



**Stadt Coesfeld**  
**Regionale 2016 - UrbaneBERKEL**  
**Vorentwurf zum Dossier**



Stadt Coesfeld  
UrbaneBERKEL

Auftraggeber  
Stadt Coesfeld  
FB Planung, Bauordnung, Verkehr  
Markt 8  
48653 Coesfeld

01.12.2014

Auftragnehmer  
Seebauer | Wefers und Partner GbR  
Babelsberger Straße 40 | 41  
10715 Berlin

Telefon 030 | 39 73 84-0  
Telefax 030 | 39 73 84-99  
swup.berlin@swup.de  
www.swup.de

Bearbeitung:  
Dipl.-Ing. Matthias Franke  
Dipl.-Ing. Karl Wefers  
Dipl. Ing. Andrea Baumeister  
M. Eng. Caroline Rechtsteiner  
Dipl.-Ing. Christian Obermüller  
Dipl.-Ing. Florian Gratias  
Dipl.-Ing. Martin Seebauer, M.A.  
Dipl.-Kult. Kathrin Paul



## Einleitung – Veranlassung

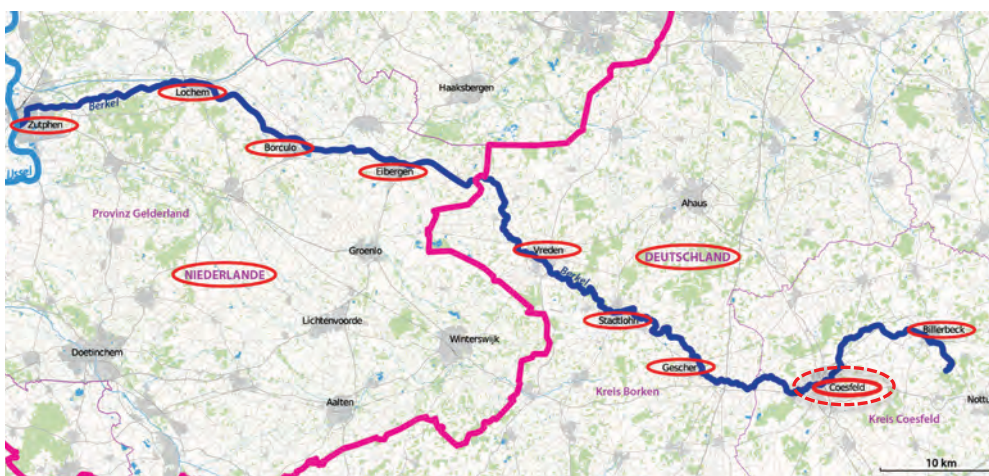
Die ‚UrbaneBERKEL‘ als Projekt der Regionale 2016 stellt für die Stadt Coesfeld eine Aufgabe mit gesamtstädtischer Bedeutung dar. Dabei steht der Fokus der Betrachtung nicht allein auf der Umgestaltung und Aufwertung der innerstädtischen Berkel selbst, sondern im besonderen Maße auf der künftigen Innenstadtentwicklung von Coesfeld. Es geht bei der Aufgabe demnach nicht allein um die Inwertsetzung und Bewusstbarmachung des Flusses, sondern vielmehr auch um die Entwicklung des durch die Berkel geprägten, bisher vernachlässigten Stadtraums.

Die ersten Bestandsaufnahmen und Gespräche mit der Verwaltung und mit Coesfelder Bürgern zeigten, dass es sich bei der Arbeit um ein Spektrum von der Stadtreparatur bis hin zur Inszenierung der Berkel als innerstädtischer Fluss handelt. In diesem Spannungsfeld eröffnen sich interessante Möglichkeiten für die neue Gestaltung. Dabei muss die Entwicklung der ‚UrbanenBERKEL‘ als Prozess begriffen werden, der neue Ideen und Wünsche, vor allem die der Coesfelder Bürger, zulässt und berücksichtigt.

Im Rahmen des Vorentwurfs für die verschiedenen Abschnitte vom Walkenbrückentor bis zum Gerichtsring flussabwärts wurde ein Weg der Veränderung aufgezeigt, der von den politischen Vertretern einerseits wie auch den Bürgern andererseits mitgetragen wird.

In verschiedenen Veranstaltungen wurden die Planungen vorgestellt und die Ideen der Bürger berücksichtigt. So kann sich die Stadt Coesfeld einer breiten Zustimmung zu dem Projekt sicher sein.

## Die Berkel im Kontext



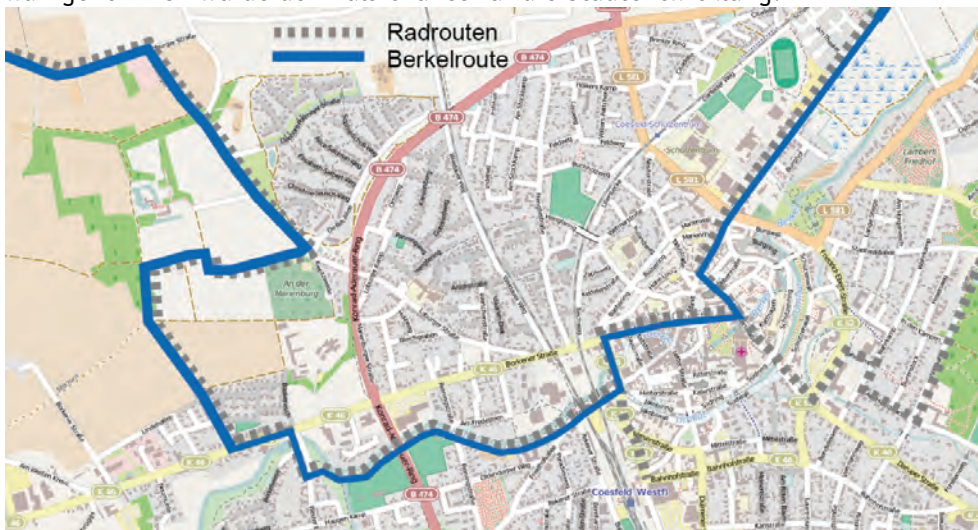
Berkelverlauf von der Quelle bis zur Mündung





Die Abbildung zeigt den Gesamtverlauf der Berkel zwischen Billerbeck und Zutphen in den Niederlanden, wobei Coesfeld eher am Oberlauf liegt. Bei der Planung konnte aufgezeigt werden wie wichtig es ist, Maßnahmen an der ‚UrbanenBERKEL‘ immer im Zusammenhang mit dem Gesamtverlauf und der Gesamtentwicklung der Berkel zu sehen. Es wird also auch künftig darauf ankommen aufzuzeigen, dass die Maßnahmen, die in Coesfeld greifen, ein Baustein sind und dieser Baustein immer im Zusammenhang mit der gesamten Berkel und den Zielen der Regionale 2016 zu betrachten ist.

Ein Hauptziel der Regionale 2016 ist es, die Lebensqualität in Städten zu verbessern – ein für Coesfeld ganz entscheidender Punkt - und den Fluss ins Bewusstsein der Menschen zurückzuholen. Es zeigt sich in der Geschichte der Stadt Coesfeld, dass der Fluss von den Coesfeldern eigentlich eher als Abwasserkanal oder im Falle von Hochwasser auch als eine Bedrohung wahrgenommen wurde denn als Chance für die Stadtentwicklung.



#### Radwegeanbindung mit überregionaler Bedeutung

Ein weiterer Aspekt ist die Bedeutung der Berkel für die Gäste der Stadt. Die Radtouristen werden in die Innenstadt geleitet, dass Coesfeld einen Fluss in der Altstadt hat und nicht nur von einem Fluss umgeben ist, wird dabei nicht erfahrbar. Auch hier ist eine Attraktivitätssteigerung anzustreben und möglich. Die Attraktivitätssteigerung als touristisches Ziel bedeutet auch gleichzeitig eine Aufwertung der Innenstadt als Wohnstandort. Arbeitskräfte für qualifizierte Arbeitsplätze in der Stadt zu halten erfordert entsprechende Aufwertungsmaßnahmen in der Innenstadt, und hier auch die Schaffung von Grün- und Freiflächen.

Diese Position wurde im Planungsverfahren besonders von den Vertretern der Coesfelder Wirtschaft aufgezeigt.

Die Zusammenfassung aller geführten Gespräche lautet: Die Stadt Coesfeld muss - um attraktiv zu sein - auch Maßnahmen durchführen wie beispielsweise die Maßnahme ‚UrbaneBERKEL‘ zur Steigerung der Attraktivität für Bürger und deren Gäste.

### Entwicklung der Innenstadt

Ein Blick zurück in die Stadtgeschichte zeigt die Ursachen für die heutige Situation. Die Auseinandersetzung mit den verschiedenen Zeitschnitten, soweit die sich an historischen Karten ermitteln lassen, ist beispielhaft dargestellt mit der Karte von 1826 im Vergleich mit dem heutigen Zustand im Schwarzplan.



Historische Karte von 1826 mit markierten Mühlenstandorten

Deutlich ablesbar ist, dass die Grundstücke mit den Gärten jeweils nach hinten zum Fluss ausgerichtet waren. Zum Teil waren es gewerblich genutzte Grundstücke auf denen Abwässer entstanden, die über die Berkel entsorgt wurden. Daneben fungierte der Fluss dann auch als Entsorgungseinrichtung für Hausabwässer. Weite Flächen im Bereich der heutigen Davidstraße blieben unbebaut und waren im Wesentlichen Gartenland.





Berkelverlauf 1946 überlagert mit heutiger Situation

Anhand der Karten lässt sich zudem feststellen, dass die Bebauung erst nach 1945 noch stärker an den Fluss heranrückte. Zum einen mit der Liebfrauenschule, die den noch offenen Raum im alten Klostergarten überbaute, zum anderen mit dem Einkaufszentrum Kupferpassage in Nachfolge des Gymnasiums. Mit der Kupferpassage wurde die Berkel in einer Größe überbaut, wonach sich ihr eigentlicher Verlauf nur noch anhand der Flurstücksgrenzen erahnen lässt.

Im Zentrum führte neben dem Neubau der Liebfrauenschule die Erweiterung des Schlosses nach 1945 zu einer grundlegenden Änderung des inneren Stadtraums. In dieser Zeit wurde die Berkel verlegt und überbaut. Der Bau der Bernhard-von-Galen-Straße im Nordteil des Schlossparks manifestierte diese grundlegende Änderung bis heute.

Auch im weiteren Verlauf im Bereich der neuen Straße Davidstraße wurde die Berkel extrem stark eingengt durch eine heute nicht mehr vorhandene gewerbliche Nutzung. Von diesen Flächen, aktuell als Stellplatz genutzt, ist kaum ein Blick auf oder in die Berkel möglich. Das gesamte Areal ist heute eine städtische Brache, für das eine Neuordnung angestrebt wird. Hier werden die





notwendigen Änderungen der gültigen Bebauungspläne zu einer zur Berkel hin orientierten Stadtentwicklung führen.

Ergebnis der Stadtentwicklung ist zudem, dass die Innenstadt von Coesfeld über relativ wenige Freiräume verfügt. Diese sind überwiegend als Parkplätze genutzt. Als zum Spielen und Erholen nutzbare innerstädtische Freiräume lassen sich nur zwei Flächen in der Stadt, nämlich zum einen der ‚grüne‘ Schlosspark und zum anderen der ‚steinerne‘ gut gestaltete Marktplatz, ausmachen. Diese beiden Räume besser miteinander zu verknüpfen ist ein weiteres Ziel der Planung.

Wenn die Innenstädte als Wohnstandorte aufgewertet werden sollen und Innenstadtwohnen wieder attraktiv werden soll, heißt dies in Folge, dass die Stadt attraktive Freiräume zu schaffen hat. Genau hier bietet die Maßnahme ‚UrbaneBERKEL‘ für Coesfeld Hebel- und Ansatzpunkt, um im Stadtzentrum entlang der Berkel eine attraktive Innenstadt am Fluss zu entwickeln und den Fluss in ein neues Licht in der Wahrnehmung der Bewohner zu stellen.

Dies bedeutet zwingend, die ‚UrbaneBERKEL‘ als Ganzes zu betrachten und zu bearbeiten, von ihrem Abzweig am Walkenbrückentor bis zu Mündung in die Umflut am Gerichtsring.

Ein Herauslösen von Teilen und deren isolierte Betrachtung würde dem Gedanken einer gesamtheitlichen Entwicklung der ‚UrbanenBERKEL‘ entgegenlaufen. Damit würde ein Chance vertan, die ‚UrbaneBERKEL‘ als Fuge in der städtischen Entwicklung zu begreifen und damit das **Leben mit dem Fluss** erlebbar und erfahrbar zu machen.

### Hydrologische Rahmenbedingungen

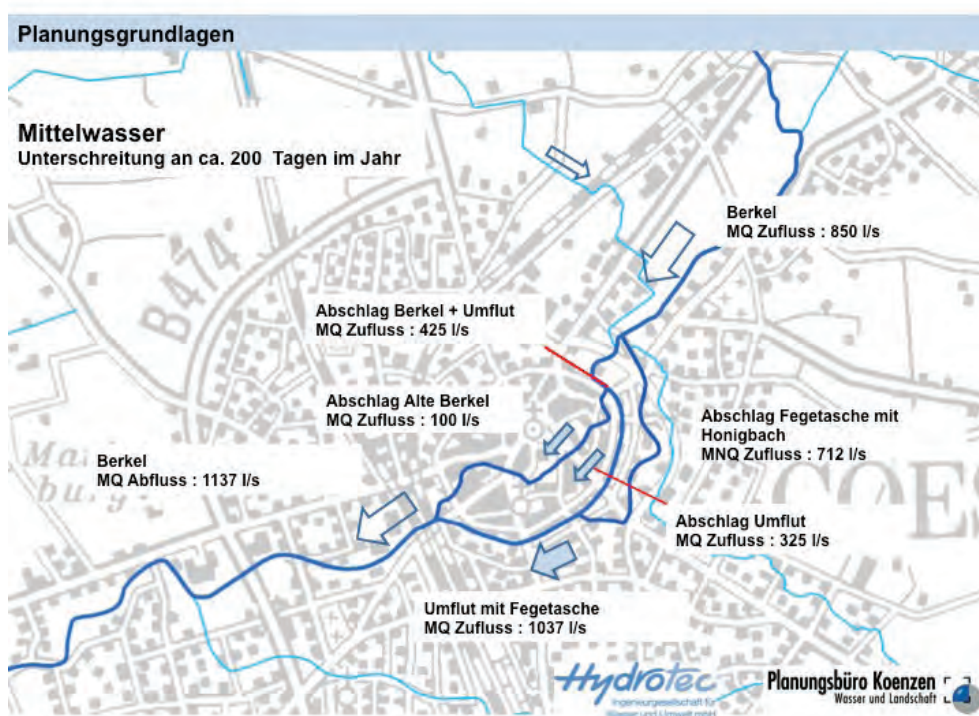
Die Absicht, die ‚UrbaneBERKEL‘, in der vorgeschlagenen Weise zu gestalten ist nur umsetzbar, wenn andere Flussabschnitte die ökologischen Funktionen des Gewässers übernehmen.

Die Umsetzung der EU-Wasser-Rahmenrichtlinie an der Berkel erfolgt im Coesfelder Stadtgebiet im Teilabschnitt der Umflut und der Fegetasche durch entsprechende Maßnahmen. Danach können im Bereich der ‚UrbanenBERKEL‘, historisch auch ‚Alte Berkel‘ genannt, andere bauliche Maßnahmen entlang des innerstädtischen Verlaufs möglich werden, die nicht primär ökologische Ziele verfolgen.

Auf die Erlebbarkeit von Wasser wird hierbei besonderes Augenmerk gelegt. Zur Sicherstellung der ökologischen Funktion in der Umflut und der Fegetasche sind Mindestwassermengen erforderlich, sodass nur überschüssige Wassermengen in die ‚UrbaneBERKEL‘ abgegeben werden können. Dabei wird sich die Wassermenge und damit der Wasserstand im Vergleich zu heute verringern.

Seit jüngster Zeit liegen eine Reihe von Untersuchungen und Berechnungen vor (Planungsbüro Koenzen und Hydrotec), die deutlich die Tendenz aufzeigen,

künftig mit weniger Wasser auskommen zu müssen. In Zukunft wird in Niedrigwasserzeiten die ‚UrbaneBERKEL‘ max. 52 l/s am Zulauf Walkenbrückentor erhalten. Im Mittel soll die innerstädtische Berkel 100 l/s als standardisierte Durchflussmenge erhalten - ein grundsätzlich zu geringer Durchfluss, als dass sich überall im Flussbett eine geschlossene Wasseroberfläche einstellen wird. Diese Werte bilden die Grundlage der Vorplanung. Die Berechnungen müssen von den beauftragten Büros im weiteren Verfahren auch noch weiter konkretisiert werden.



prognostizierte Abflussmengen Mittelwasser

Viele zusätzliche Zuflüsse von der Seite aus genehmigten Regenwasserzuflüssen der Privatgrundstücke addieren sich bei starken Niederschlägen auf. Werden oben am Wehr Walkenbrückentor 100 l/s eingeleitet, steigert sich dieser Abfluss beim Starkregenereignis bis zum Schlosspark bereits auf 250 l/s, bis zur Poststraße auf 270 l/s. Das gleiche Regenereignis führt zeitgleich zu einem höheren Wasserstand in der Umflut, was dann zu einem Rückstau in der ‚UrbanenBERKEL‘ führt. Dieser Rückstau bis zum Bereich Kupferpassage bedingt eine Wasserspiegelhöhe von 70 cm in einer Zeitspanne bis zu 2 Tagen.

Wenn die Berechnungen der Hydrologie einen Wasserstand von ca. 15 cm bei 100 l/s ergeben, dann entsprechen 70 cm ungefähr der 5-fachen Wassermenge.

Die rechnerisch ermittelten Zulaufmengen für normale Wetterlagen werden durch weitere Werte prognostizierter Durchflussmengen ergänzt. Diese Werte weichen von dem vorher Genannten, also 52 l/s und 100 l/s, deutlich ab. Für Not- und





Havariefälle werden Mengen von 4.000 l/s benannt. Kommt es zu einem Aufstau in der Umflut, dann fungiert die ‚UrbaneBERKEL‘ als Notabfluss.

Dies bedingt die zwei wichtigsten Parameter, die zu beachten sind:

- 1.) Der Querschnitt muss so bemessen bleiben, dass die prognostizierten Wassermengen im Havariefall durchfließen.
- 2.) Ein-, An- und Umbauten sind bautechnisch so auszulegen, dass an ihnen im Havariefall keine größeren Schäden auftreten.

Zusätzlich zu der genannten Notfallsituation ist mit Abflussspitzen von 6.000 l/s zu rechnen. Dies hängt zusammen mit den weiteren Einleitern, die in den Fluss entwässern. Neben den reinen Regeneinleitern sind Mischwasserentlastungen aus dem Kanalnetz zu berücksichtigen. Coesfeld verfügt in der Innenstadt über ein Mischwassersystem. Im Starkregenfall reicht das Volumen der Kanalisation nicht aus. Das Mischwasser staut in Staueinrichtungen bis zu einem bestimmten Punkt an und wird über Notauslässe dieser Mischwasserkanäle in die Berkel entleert.

Von den zwei Notauslässen an der Schuppen- und Poststraße kann durch Umbaumaßnahmen der Einleiter an der Schuppenstraße abgekoppelt werden. Nach momentanem Arbeitsstand lässt sich der Mischwasserabschlag an der Poststraße nicht oder nur mit sehr hohem Aufwand ableiten.

Bei Berkelwanderungen und an schwülen Sommertagen ist die Entlüftung des Kanals in der Berkel an der Poststraße und oben auf der Brücke riechbar, was die Erholungsnutzung an der Berkel in diesem Abschnitt zeitweise einschränkt. Zudem ist nach der Entleerung des Mischwasserkanals eine Reinigung der Gewässersohle erforderlich.

### **Beteiligung der Coesfelder Bürger**

Neben den hydrologischen Fragestellungen und die Beschäftigung mit der Stadtentwicklung war es wichtig, die Meinungen der Bürger über ihre Stadt zu erfahren und bei den planerischen Überlegungen zu berücksichtigen. Im Rahmen der Berkelaktionstage am 20.08.2014 hatten die Bürger an einem Stand im Schlosspark Gelegenheit, ihre Meinungen, Wünsche und Hinweise kundzutun. Davon wurde reger Gebrauch gemacht.



**Berkelaktionstag 20.08.2014 im Schlosspark**

Fast alle Anregungen konnten in der Planung berücksichtigt werden. Lediglich einer Einzelmeinung, den Deckel komplett auf die Berkel zu betonieren, wurde nicht gefolgt.

Alle anderen Ideen finden sich in der Vorplanung wieder, wie die Verkehrsberuhigung und Umgestaltung der Bernhard-von-Galen-Straße, zusammen mit der Öffnung zum Schlosspark. Der Gedanke, den Schlosspark als Grünfläche aufzuwerten und hier auch einen attraktiven Spielbereich zu errichten, zeigt den Bürgerwunsch nach einer attraktiven grünen Mitte. Den Spielplatz idealerweise auch in Verbindung mit Wasser - mit dem Fluss - zu inszenieren bietet sich natürlich an. Die verschiedenen Gedanken zum Park zeigen insgesamt den sehr hohen Stellenwert, den der Park als ein ganz zentraler Ort in der Stadt genießt.

Neben der täglichen Nutzung stand der Wunsch nach mehr Events im Raum. Für derartige temporäre Nutzungen, gegebenenfalls in Kombination mit einer gastronomischen Einrichtung, sollten Lösungsmöglichkeiten angedacht und Ideen entwickelt werden, dies besonders unter Berücksichtigung der Inszenierung der Berkel im Schlosspark.

Für die Brücken der Stadt wurde die grundsätzliche Frage gestellt, welche Möglichkeiten es gäbe, die Brücken ablesbar zu machen bzw. Brücken zu inszenieren.



Auch wenn es einige Anregungen gab, die ‚UrbaneBERKEL‘ doch naturnah zu gestalten überwogen Überlegungen die Berkel so umzuformen, dass ein breit sichtbares Wasserband als erlebbarer Fluss entsteht.

Mit den Ergebnissen von Analysen und Bestandsaufnahmen vor Ort, mit den Untersuchungsergebnissen der Büros Dr. Koenzen und Hydrotec, mit Gesprächen mit der Verwaltung, Anliegern und Akteuren wurden die ersten Planungsansätze formuliert und in der Planungswerkstatt am 01.10.2014 als Arbeitsstand vorgestellt. Es erfolgte in einer Gruppe von ungefähr 25 Interessierten ein sehr intensiver und sehr konstruktiver Austausch.



Planungswerkstatt am 01.10.2014 im Schulzentrum

Die Ergebnisse wurden sortiert, nach den räumlichen Abschnitten festgehalten und dokumentiert. Die wesentlichen Anregungen und Hinweise fanden Berücksichtigung auf dem weiteren Weg zum Vorentwurf. Der Arbeitsstand zum Vorentwurf wurde dem Gestaltungsbeirat und dem Ausschuss ‚Umwelt, Planung und Bauen‘ der Stadt Coesfeld vorgestellt. Der Ausschuss hat nach einer abschließenden Bearbeitung die Vorplanung beschlossen.





## Grundsätzliche Konzeptmerkmale

Da die einzelnen Abschnitte der ‚UrbanenBERKEL‘ stadträumlich sehr unterschiedlich geprägt sind, wurden abschnittsübergreifend verbindende Gestaltungsprinzipien entwickelt:

1. Prinzip Schaffung durchgängiger Verbindungen
2. Prinzip Betonung der Brücken
3. Prinzip Aufwertung angrenzender Stadträume
4. Prinzip Staffelung von Ebenen
5. Prinzip Zugang zum Wasser
6. Prinzip Gestaltung der Flusssohle

### 1. Prinzip – Schaffung durchgängiger Verbindungen

Aufgrund der geschilderten Entwicklung der Innenstadt ist die Schaffung einer komplett durchgängigen Wegeverbindung entlang der Berkel nicht möglich. Die Stellen, an denen zusätzliche Wege realisierbar sind, wurden herausgearbeitet. Einheitliche Materialität wird daneben zum wichtigsten verbindenden Element. Dieses spiegelt sich in der Gestaltung der Mauern, Geländer, Treppen, Wegeböden, Ausstattungen und Lichtinstallationen wider. Die Farbgebung orientiert sich dabei am ortstypischen Baumberger Sandstein und der Pflasterung des Marktplatzes mit Hautzenberger Granit.



Baumberger Sandstein – Nachweis Wilhelm Fark GmbH Havixbeck

An den Abschnitten, an denen die angrenzende Bebauung den Raum um die Berkel einengt, wird punktuell mit Stegen gearbeitet. Dies gilt für den Wiemannweg an der Stelle, wo dieser auf die Münsterstraße trifft. Die Anregung Coesfelder Bürger, das Nadelöhr an dieser Stelle mit einem Steg als Weg zu verbreitern, wurde entgegen der Empfehlung des Gestaltungsbeirats aufgegriffen. Eine derartige Verbreiterung durch einen Steg kann auch dort angewendet werden, wo die Berkel hinter der Kupferpassage wieder zu Tage tritt.



**Brücke Münsterstraße mit Stegerweiterung**

Dieses Element findet sinnvollerweise auch in der Berkelgasse an den geplanten Teilöffnungen der hier gedeckelten Berkel Anwendung. Zur Lastverteilung steht die vorgesehene Stahlkonstruktion mit breiten Auflagern auf der betonierten Sohle der Berkel und erhält eine Kippsicherung an den seitlichen Mauern.

## **2. Prinzip – Betonung der Brücken**

Besonderes Augenmerk gilt der Betonung der Brücken, die derzeit kaum wahrnehmbar sind. Das Erleben einer Brücke signalisiert das Passieren des Flusses. Identische Pflasterung und Beleuchtung aller Berkelbrücken wird in besonderer Weise künftig den Verlauf der Berkel im Stadtbild markieren.



Markierung der Brücken am Beispiel Davidstraße

Durch die Anwendung dieses Prinzips verbunden mit der Freistellung der Brücken wird vor allem der Abschnitt der überdeckelten Berkelgasse umgestaltet.

### 3. Prinzip – Aufwertung angrenzender Stadträume

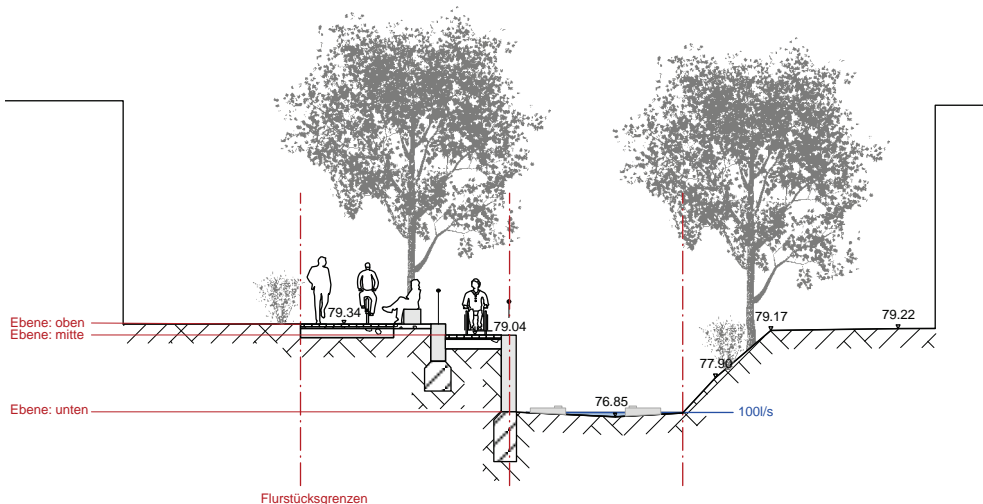
In die Planungen für die ‚UrbaneBERKEL‘ werden die angrenzenden Stadträume einbezogen. Das gilt besonders für den Zusammenhang Schlosspark - Bernhard-von-Galen-Straße - Marktplatz, Parkplatz der Liebfrauenschule, Höfe an der Berkelgasse und das Umfeld an der Davidstraße.

Die für Coesfeld typischen zahlreichen Nebenwege und versteckten Erschließungen werden als Verbindungswege zur Berkel ebenfalls berücksichtigt.



#### 4. Prinzip - Staffelung von Ebenen

Drei gestaffelte Ebenen bilden das durchgängige räumliche Gestaltungselement für die Bereiche Davidstraße und Wiemannweg. Die beiden Pendant im Stadtbild halten sich in der Waage. Dazwischen liegen Schlosspark und gedeckelte Berkel, für die eigene Prinzipien gelten.



Staffelung der Ebenen

#### Die obere Ebene

Die obere Ebene, die auch heute schon erlebbar ist, schließt mit den Abschnitten Wiemannweg und Davidstraße eine Lücke im Radwegenetz in die Innenstadt von Nordosten und Südwesten.

Als neuer Multifunktionsweg mit Promenadencharakter an der Berkel steht dieser als innerstädtische Anbindung verschiedenen Nutzern zur Verfügung. So wird ein Durchradeln der Innenstadt deutlich besser möglich ohne die für den Radverkehr gesperrte Fußgängerzone nutzen zu müssen. Derzeit ist eine solche Verbindung an der Davidstraße nicht vorhanden. Im Wiemannweg sieht sich der Nutzer Konflikte mit Fußgängern gegenüber, da der vorhandene Weg derzeit nur 2 m breit ist.

Künftig begleitet den mindestens 2,50 m breiten Multifunktionsweg eine Reihe kleinkroniger Bäume sowie ein zusätzlicher Fußweg. Der Baumstreifen bildet mit Bänken und Beleuchtung Platz zum Verweilen mit dem Blick in die Berkel. Wechselnde Aspekte zwischen Blüte, Fruchtschmuck und Blattfärbung geben dem neuen Berkelraum eine besondere Note im Jahresverlauf.



### **Die mittlere Ebene**

Zwischen der Flusssohle und dem oberen Weg wird in den Abschnitten Wiemannweg und Davidstraße eine neue, mittlere Ebene eingezogen. So entsteht zusätzlicher Raum für einen die Berkel begleitenden Fußweg. Dieser Weg vermittelt zwischen oben und unten, zwischen Stadt und Fluss. Er wird zum Aufenthaltsraum mit der Möglichkeit für den Nutzer, sich an besonderen Stellen den Fluss zu erschließen. Diese mittlere Ebene stellt die Ebene des Erlebens dar und ist dem Fußgänger und seinem Tempo vorbehalten. Eine barrierefreie Ausgestaltung steht hier in erster Priorität. Sitz- und Ruheplätze komplettieren die Situation.

### **Die untere Ebene**

Die untere Ebene ist die Ebene des Flussbettes auf der ein Wasserstand hergestellt werden soll, der die Sohle in ihrer ganzen Breite benetzt. Hier sollen gestalterische Maßnahmen greifen. Ferner soll punktuell die Möglichkeit bestehen, das Flussbett zu betreten oder wie im Schlosspark auch zu bespielen.

Aufgrund der dargestellten hydrologischen Rahmenbedingungen ist die Gestaltung der Sohle nicht die ausschließliche Maßnahme bei der Entwicklung der ‚UrbanenBERKEL‘. Die Gestaltung bleibt eine attraktive ergänzende Maßnahme. Dem Nutzer wird punktuell die Möglichkeit gegeben werden, auf die Fließebene zu gelangen, um das Wasser hautnah zu erleben. Die untere Ebene wird also bewusst an einigen Stellen erschlossen ohne damit das Flussbett als Wanderweg zu legitimieren.

## **5. Prinzip - Zugang zum Wasser**

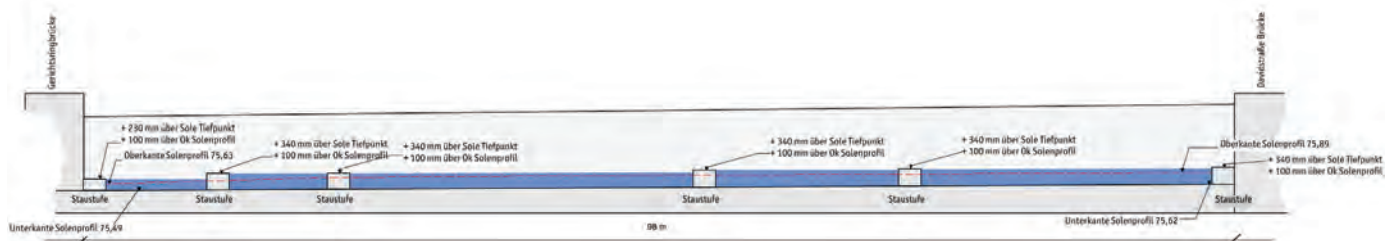
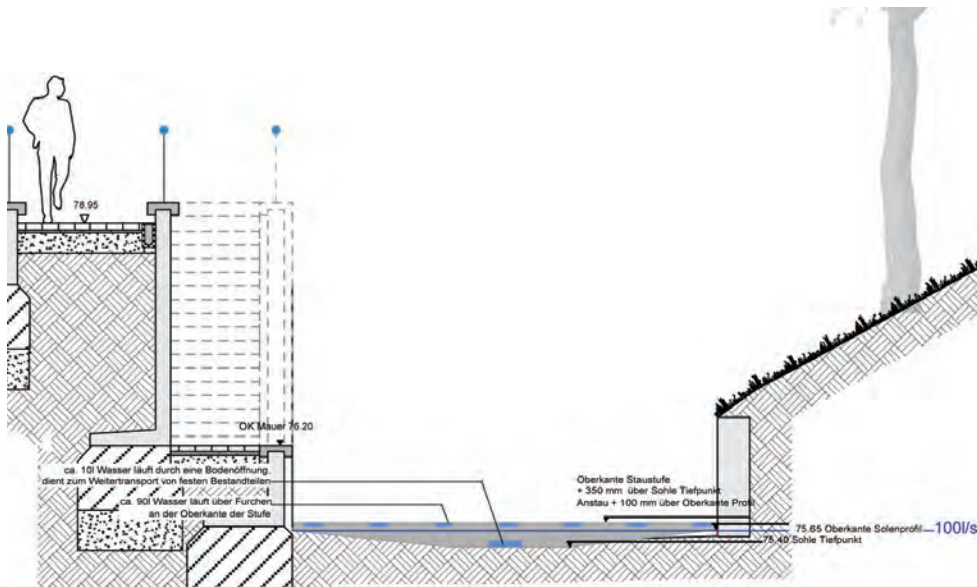
Die bewusste Nutzungsmöglichkeit des Wassers zum Spielen und Erholen ist in der Mitte des Schlossparks, dem zentralen Abschnitt der ‚UrbanenBERKEL‘, vorgesehen. Hier kann dem Wunsch nach einer verkehrssicheren Nutzung des Flusses am besten Rechnung getragen werden. In den benachbarten Abschnitten ist die Art der möglichen Gewässernutzung grundsätzlich anders. Über Treppen, die in die Mauern eingelassen sind, wird die Berkelsohle in den Abschnitten Wiemannweg und Davidstraße erschlossen.

## **6. Prinzip - Gestaltung der Flusssohle**

Die Sohle wird zu einer Bühne der Darstellung formaler Gestaltelemente in der Auseinandersetzung zwischen natürlicher und artifizeller Anmutung.

Die Gestaltung der Berkelsohle orientiert sich an den hydrologischen Gegebenheiten. Den aktuellen Erkenntnissen nach wird künftig von einer durchschnittlichen Wassermenge von 100 l/s ausgegangen. Ungeachtet dieser

festgelegten Menge sind alle dauerhaften Einbauten so massiv und fest zu verankern, dass ein Vielfaches der Menge schadlos abfließen kann. Mit der festgelegten Menge lässt sich besonders im Bereich Davidstraße sowie den Öffnungen in der Berkelgasse nur dann ein geschlossenes Wasserbild erzielen, wenn partiell angestaut wird. Das Anstauen, bis max. 30 cm an der tiefsten Stelle, soll dabei ein ruhiges Wasserbild erzeugen, um die betonierte Berkelsohle zu bedecken. Durch diesen Aufstau erscheint die Berkel als breites, ruhig fließendes Gewässer.



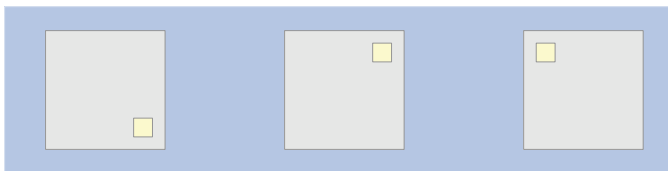
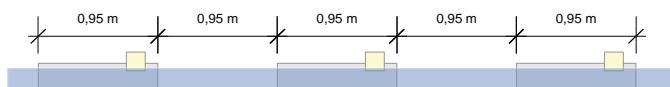
### Anstau und Kaskadierung

Die Kaskadierung der Berkel schafft eine erlebbare Abfolge spiegelnder Flächen, die zum Betrachten einladen. Bautechnisch werden die Schwellen so hergestellt, dass am unteren Kehlpunkt der Sohle ein Abfluss von 10 l/s erreicht wird. Damit wird der Sedimentation vor den Schwellen Einhalt geboten und einer zusätzlichen Verunreinigung entgegengewirkt. Ferner ist so eine einfache und turnusgemäße Reinigung durch Spülung möglich. 90 l/s überfließen die Schwellen, wenn die vorherige Staustufe gefüllt ist. Im Falle eines temporären Wassermangels können die Stufen leerlaufen, um ein Faulen zu verhindern.





Quadratische, liegende Steinkörper, die „Stepstones“, bilden das Gegenspiel zum bewegten Wasser. Sie schaffen höhengestaffelte Podien für vielfältige Aktivitäten. Berkelwasser umströmt langsam die Steinkörper, um dann über die Schwellen abzufließen. An den Schwellen entsteht ein belebtes Wasserbild. Die klaren, nüchternen Quadrate bieten Raum für bewusste, wechselnde Inszenierungen, sei es eine Berkel-Kunstaktion Münsterländer Künstler oder eine Aktion Coesfelder Schulen. Bei den beliebten Berkelführungen werden sie zu Stepstones für temporäre Berkelaner.



Stepstones

Im Rahmen einer möglichen Kontakt-Kunstaktion mit dem „Kalkmann Kontaktkunst“ können Coesfelder selbst Teil des Bau- und Gestaltungsprozesses der Berkel werden. Als Beispiel professioneller Steinmetzkunst stellen Steinmetze selbst künstlerisch gestaltete „Berkelsteine“ her und leiten dabei Interessierte an mitzumachen und helfen bei der Umsetzung individueller Ideen in Stein. Die Bürger können sich dem Handwerk der Steinmetzkunst nähern und eigenhändig „ihren Bürgerstein“ kreieren, der dann an der definierten Stelle auf den Quadraten eingelassen und für die Zukunft bewahrt wird. Ein Identifikationsprozess, der bei anderen Bauvorhaben überraschende Erfolge gezeigt hat.



KontaktKunstaktion – „Bürgersteine“ Marktplatz Fürstenberg 1995



Das Einsetzen der „Berkelsteine“ in die Sohle erfolgt im Rahmen eines Events anlässlich der Berkelaktionstage. Das Mitwirken weiterer Städte und Gemeinden der Berkelregion sollte angestrebt werden.

Die Gesamtinstallation der „Berkelsteine“ wird anschließend durch punktuelles Licht und zurückhaltendes Wasserspiel komplettiert und in Szene gesetzt.

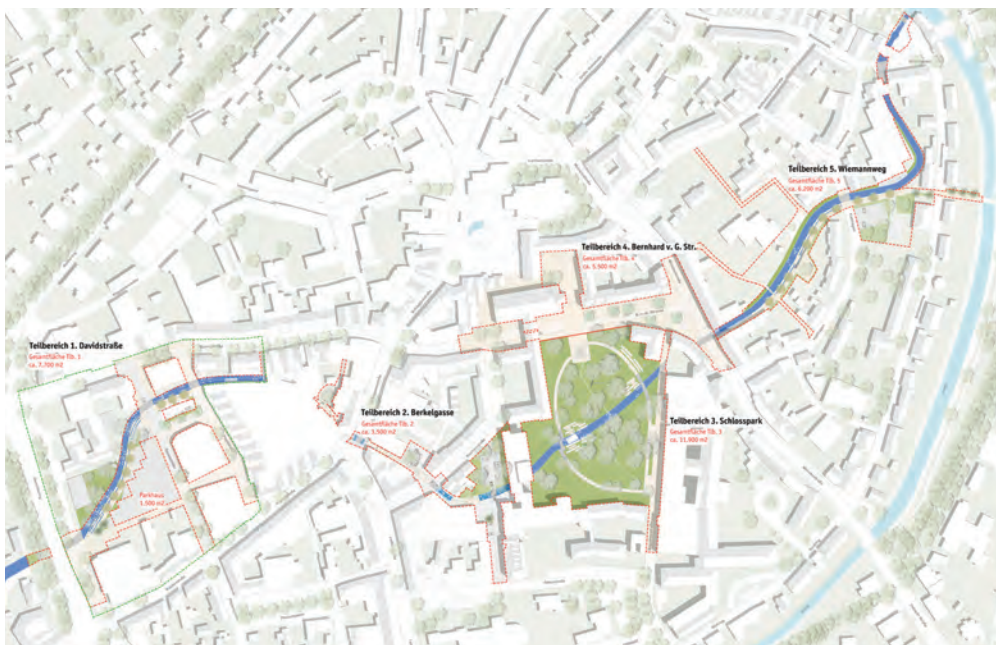


Illumination der „Berkelsteine“ im Bereich Davidstraße

## Vorentwurf

Die ‚UrbaneBERKEL‘ durchfließt die Innenstadt von Nordost nach Südwest und wird in folgenden Teilabschnitten beschrieben, wobei sich die Nummerierung aus den Vorarbeiten zur Planung im Rahmen der Projektstudie ergibt :

- Teilbereich 5: Wiemannweg
- Teilbereich 4: Bernhard-von-Galen-Straße
- Teilbereich 3: Schlosspark
- Teilbereich 2: Berkelgasse
- Teilbereich 1: Davidstraße.

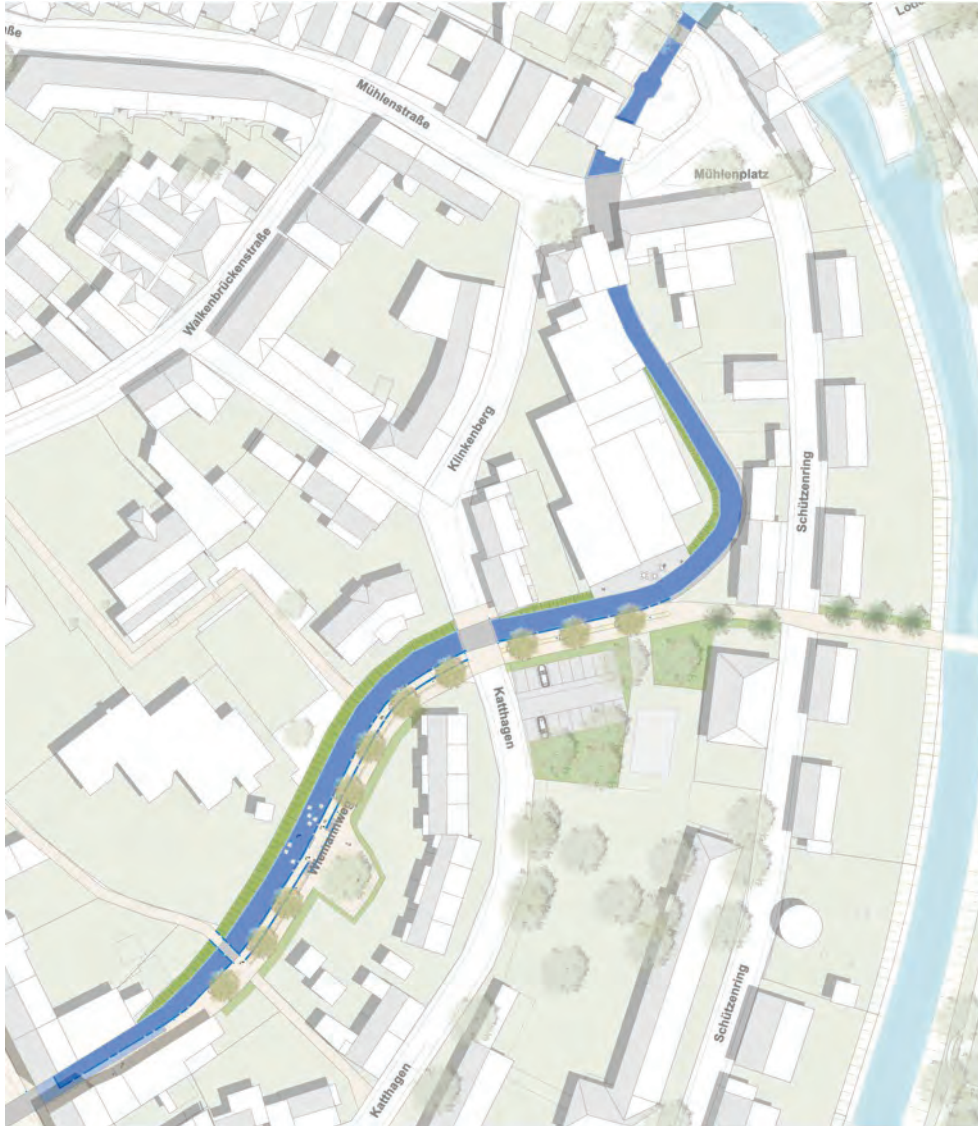


Teilbereiche im Stadtgebiet

## Vorentwurf Teilbereich 5: Wiemannweg

Der Abschnitt Wiemannweg stellt eine wesentliche Verbindung zwischen dem nordöstlichen Teil Coesfelds und der Innenstadt dar. Das sogenannte 2 m breite „Beamtenpättken“ wird von den Bürgern gern genutzt, ist aber für die Nutzung als Multifunktionsweg auf Dauer zu schmal.



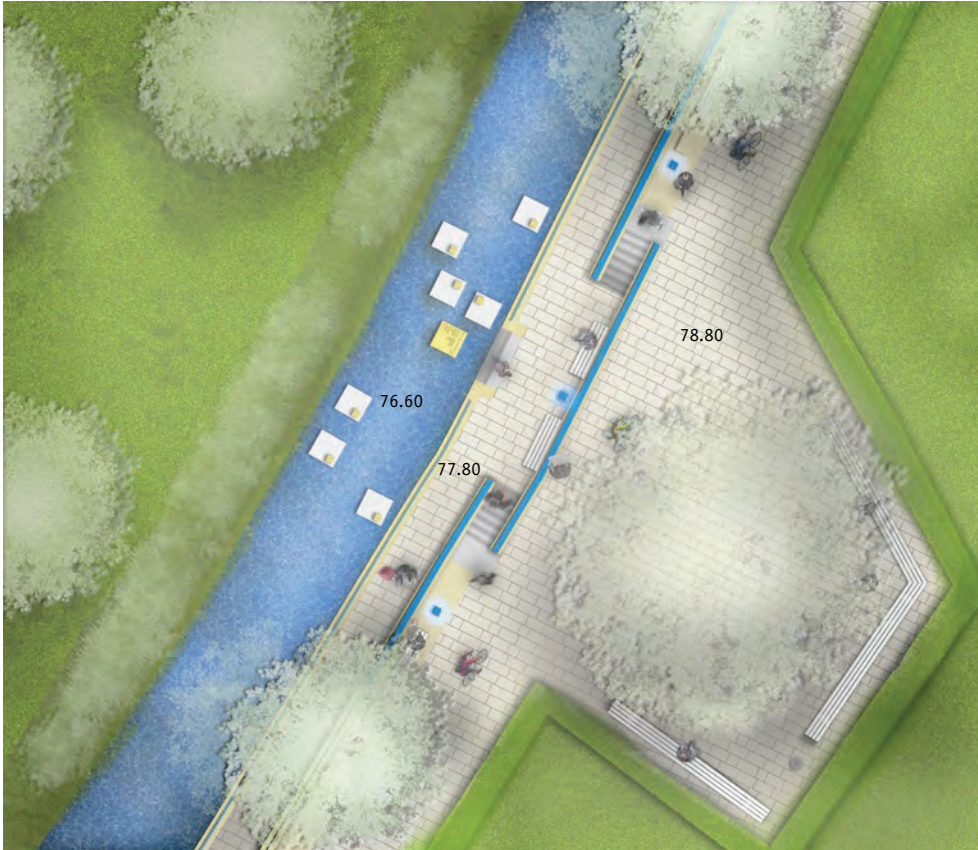


Teilbereich 5 Wiemannweg

Da die Flurstücksgrenzen keine Verbreiterung des Weges in Richtung der Bebauung „Am Katthagen“ zulassen, geht die Planung davon aus, auf die derzeitige Böschung zur Berkel zu verzichten. Die Böschung wird hier durch eine Mauer ersetzt, wodurch eine nutzbare Breite entsteht, die dem 2,5-fachen der derzeitigen Nutzbreite entspricht. Der gepflasterte Multifunktionsweg verbleibt auf der derzeitigen Höhe und wird von einem Streifen begleitet auf dem Bänke und Bäume Platz finden, wobei die Reihe kleinkroniger Zieräpfel einen Blüh- und Fruchtaspekt bildet.

Etwa in der Mitte des Abschnitts weitet der Weg auf und bietet ausreichend Raum für Ruhe und Gespräch.





#### Quasselecke am Beamtenpättken

Über eine eingeschobene Treppenanlage wird die mittlere Ebene und in Folge die untere Ebene erreicht. Die mittlere Ebene wird durch einen Fußweg gebildet, der in Längsrichtung barrierefrei zu erreichen ist.

Östlich der Katthagenbrücke führen die Wege auf gleicher Höhe in Richtung Umflutbrücke. Eine Weiterführung entlang der Berkel ist hier aufgrund der Eigentumsverhältnisse nicht mehr möglich. Die Südseite der Gärtnerei eignet sich sehr gut für eine Präsentation von Kübelpflanzen in Kombination mit gärtnerischem Erlebniseinkauf im Sommer. Hier ist eine Möglichkeit privater Initiative gegeben.

An zwei Stellen steht die Überlegung im Raum, mit einem zusätzlichen Steg die Berkel zu überbrücken und hier die kleinen Wege zu verbinden. Dies wird im weiteren Verfahren noch tiefer betrachtet werden.

In Höhe des Geschäfts „Buddenkotte“ erfolgt die Wegeverbreiterung durch eine Steganlage, die an die Berkelmauer angedockt ist. Damit wird besonders der Einmündungsbereich in die Münsterstraße entschärft.



Zwischen Walkenbrückentor und Gartencenter wird lediglich auf die oben beschriebenen Prinzipien zurückgegriffen, indem die Brücken im Verlauf der Mühlenstraße und am Walkenbrückentor inszeniert werden.

#### Vorentwurf Teilbereich 4: Bernhard-von-Galen-Straße

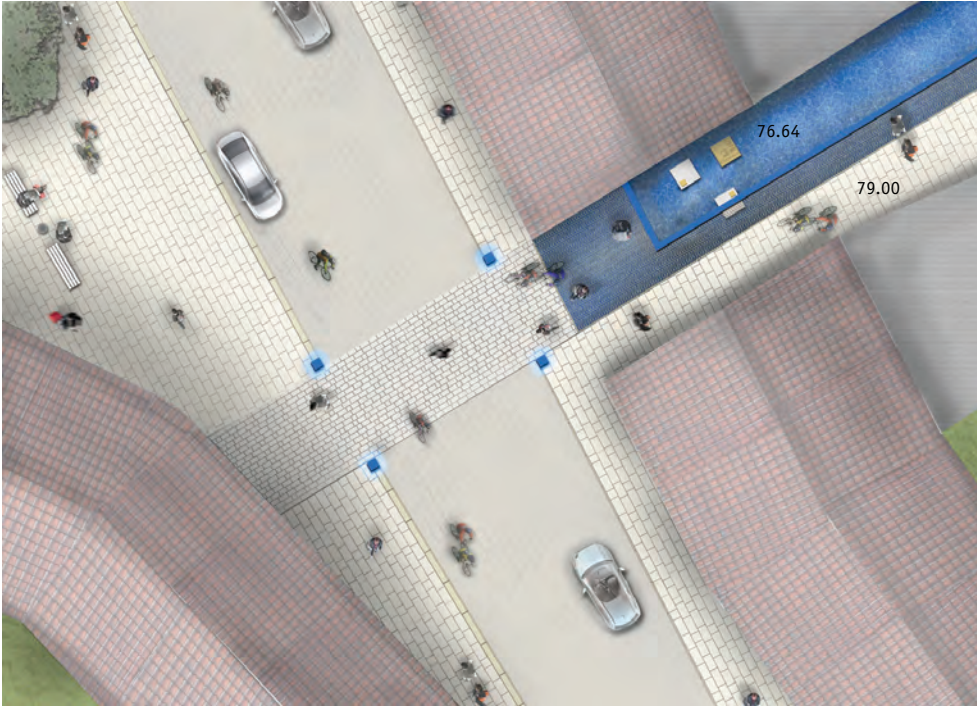
Die Umgestaltung der Bernhard-von-Galen-Straße, deren Bau nach 1945 erst durch die Verlegung der Berkel möglich war, ist im Zusammenhang mit dem Abschnitt Wiemannweg, dem Marktplatz und dem Schlosspark zu sehen. Sie folgt dem Gedanken, die Evangelische Kirche wieder auf einen Kirchplatz zu stellen. Die Kirche ist heute umgeben von verschiedensten Funktionsflächen. Hier gilt es, den Raum aus dem Materialkanon des Marktplatzes heraus zu gestalten und so die Kirche auf einen Platz zu stellen. Die Parkplätze direkt hinter dem Rathaus verbleiben dabei.



Teilbereich 4: Bernhard-von-Galen-Straße

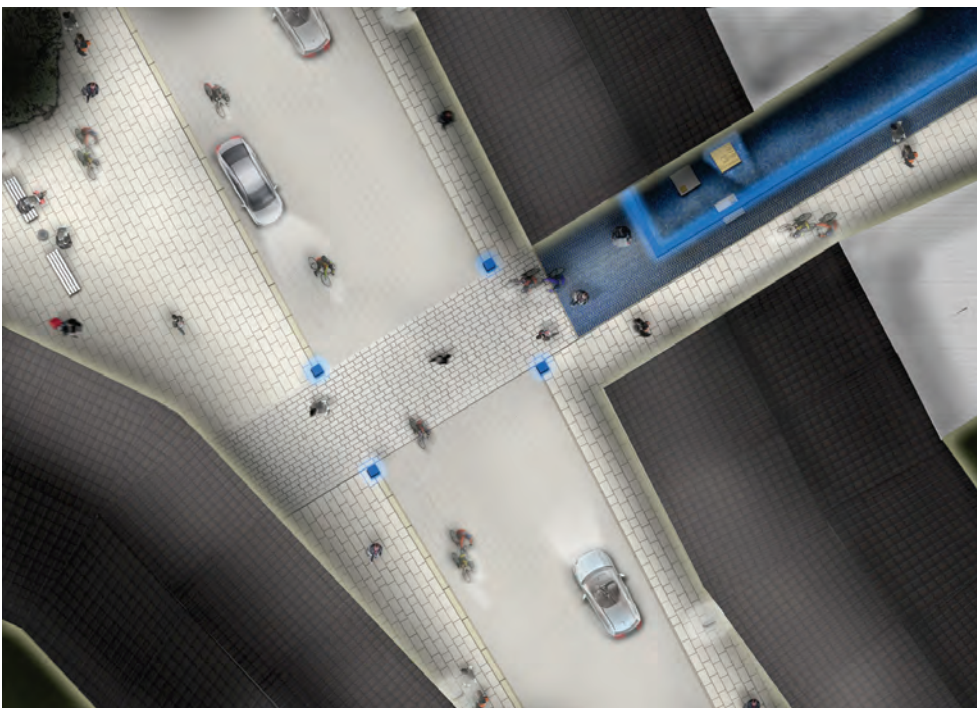
Der Abschnitt zwischen der Fußgängerzone mit der Tiefgarageneinfahrt und der Münsterstraße wird verkehrsberuhigt. Der Straßenquerschnitt wird zugunsten breiterer Fußwege verändert, der Kreuzungsbereich Bernhard-von-Galen-Straße / Münsterstraße wird deutlich zurückgebaut. Die gastronomischen Betriebe erhalten eine nutzbare Vorzone, durch die das Stadtbild belebt wird. Die Beguinenstraße, die als Fuß- und Radweg fungiert, wird zukünftig in einen Fußgängerbereich einmünden. Die Lichtsignalanlage kann entfallen und der gesamte umzubauende Einmündungsbereich einschließlich der Bernhard-von-Galen-Straße wird als "shared space"-Zone definiert. Der teilweise geschädigte Baumbestand wird durch Neupflanzungen ersetzt.



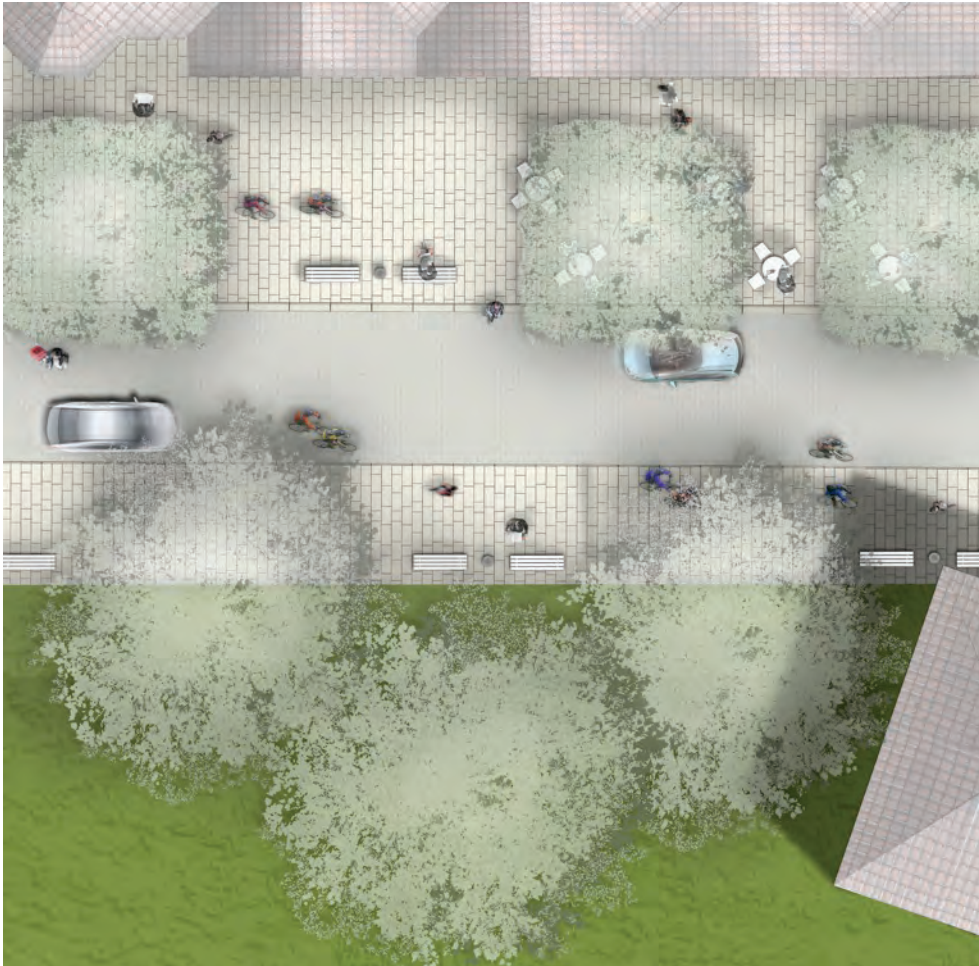


Teilbereich 4 / 5: Einmündung Münsterstraße

Die Verbindung mit dem Abschnitt Wiemannweg wird durch die Inszenierung der Brücke Mühlenstraße als Fußgängerüberweg klar ablesbar gestaltet.



Teilbereich 4 / 5: Einmündung Münsterstraße bei Nacht



**Raum für vielfältige Nutzung**

Mit dem Verzicht auf die Zaunanlage mit Sockelmauer an der Nahtstelle zum Schlosspark werden die Bernhard-von-Galen-Straße und der Schlosspark räumlich wieder zusammengeführt. Aus dem Kirchplatz entwickelt sich eine Terrasse als Eingang zum Schlosspark, die den Übergang beider Bereiche definiert. Die Materialität wird hier behutsam in den Schlosspark geführt und dort in den Wegausbau übernommen. Das gilt auch für die Beleuchtung, die ein wichtiges Verbindungsmerkmal der unterschiedlichen Teilbereiche darstellt.





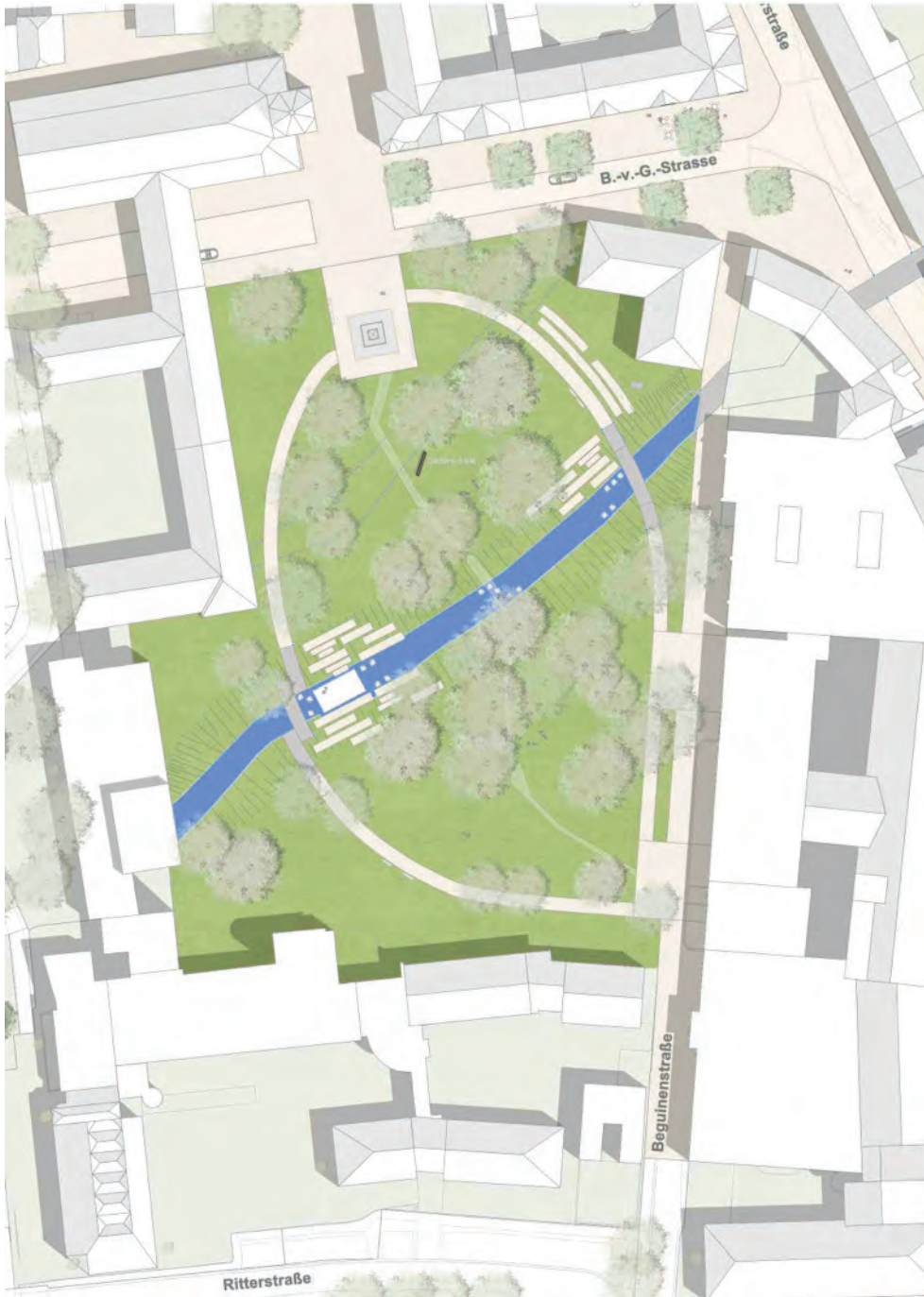
Beleuchtungskonzept Bernhard-von-Galen-Straße

### Vorentwurf Teilbereich 3: Schlosspark

Der Schlosspark, auch Liebfrauenpark oder Klostergarten genannt, steht besonders im Fokus bei den Coesfeldern. Daher darf hier nicht nur die Berkel, die im Einschnitt keine Fernwirkung entfaltet, allein im Vordergrund stehen, sondern in besonderem Maß der gesamte Park.

Der heutige Schlosspark hat sich aus dem Klostergarten entwickelt und wurde nicht als Park gestaltet. Er ist entstanden als Ökonomie und geschlossener Rückzugsraum, als Teil klösterlicher Kontemplation. Besonders der Baumbestand ist auch eher zufällig entstanden und Ergebnis der Entwicklung nach 1946. Es gibt also kein Konzept, welches einer besonderen Zeitschicht zuzuordnen ist und welches unter einer besonderen gartenhistorischen Komponente zu betrachten wäre.



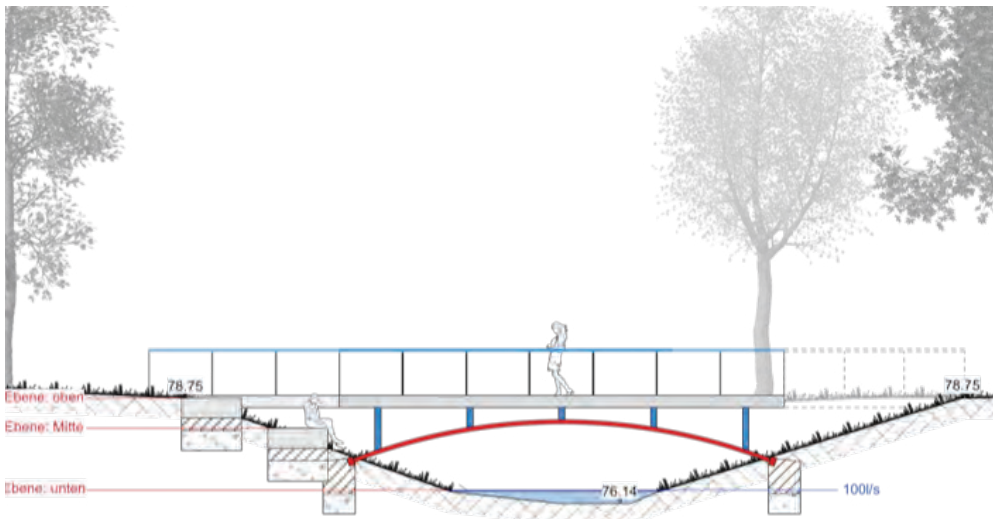


Teilbereich 3 Schlosspark

Aus dem Wunsch heraus, den Schlosspark mit einem Rundweg in seiner Gesamtheit zu erschließen, entstand die neue Wegeführung. Dieser Weg zwischen den beiden Haupteingangsbereichen an der Kirche im Norden und am Krankenhaus im Süden bildet eine innere Wiesenfläche und gibt dem gesamten Park eine neue Struktur. Angedockt an den Rundweg sind die vielfältigen Erschließungen der umliegenden Gebäude.

In der Mitte der Wiese verbleibt ein Wiesenweg mit einer Furt durch die Berkel.

Im Verlauf des Rundweges werden zwei neue Brücken erforderlich. Die Abbildung zeigt das Prinzip der Brücken. Sie werden auf eine Bogenkonstruktion als Tragwerk gesetzt, die den Fluss überspannt und nicht durch senkrechte Pfeiler einengt.

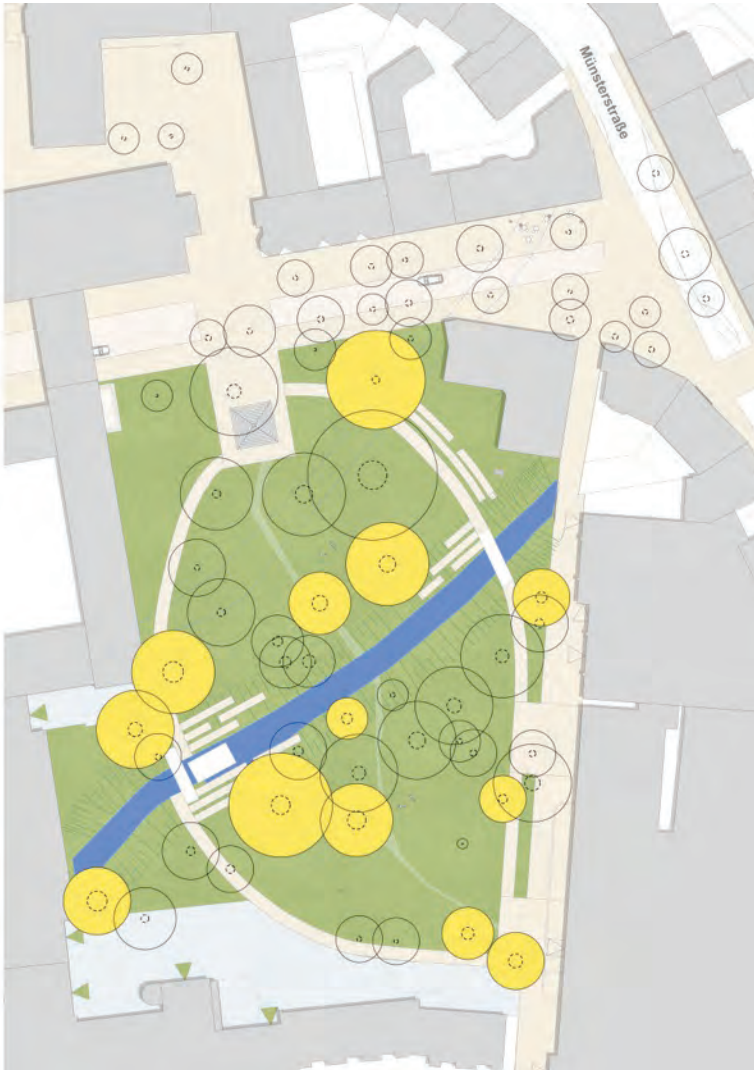


Neben den neuen Brücken schaffen Stufenanlagen in der Böschung die Möglichkeit zum Fluss herunterzukommen, um sich dort aufzuhalten. Die Anordnung dieser Stufenanlagen ist mit einem vertretbaren Eingriff in den Baumbestand an der westlichen Brücke realisierbar. Die Stufenanlagen sollen aus Baumberger Sandstein bzw. aus entsprechend eingefärbtem Beton gefertigt werden.

Im Zusammenhang mit den Stufenanlagen werden bei den weiteren Planungsschritten noch Spielobjekte angeordnet.

Im Bereich der langen Brücke bietet sich die Installation der Berkelbühne an. Wie in einem Amphitheater kann der Betrachter aus unterschiedlichen Blickwinkeln auf die Bühne schauen. Eine Bühne, die temporär oder vielleicht auch in der Unterkonstruktion dauerhaft angeordnet wird.

Um mit dem Baumbestand sorgsam umzugehen, wurde von der Stadt Coesfeld ein vereidigter Baumsachverständiger mit einem separaten Gutachten beauftragt. Das Ergebnis floss in die Planung ein. Das Gutachten ist Teil der Anlage zum Vorentwurf.



Auszug aus Baumgutachten – gelb dargestellt der weitere Untersuchungsbedarf

## Gastronomie und Events

Aus dem geäußerten Wunsch nach einem gastronomischen Angebot im Schlosspark, besonders nach Trauungen im benachbarten Standesamt, entstand auf der nördlichen Eingangsterrasse ein Pavillon. Dieser kann als Wetterschutz oder als Ort temporärer Gastronomie anlässlich von Hochzeiten oder Berkelaktionstagen entwickelt werden. Der Standort ist weit genug von den Einrichtungen des Krankenhauses und den Seniorenwohnungen entfernt, um von





dort her nicht als störend empfunden zu werden. Dies wurde von der Leitung der Einrichtungen im Gespräch bestätigt.

Die Idee, eine direkte Verbindung zwischen Standesamt und Schlosspark über eine neue großzügige Öffnung in der Schlossfassade mit einer innenliegenden, neuen Treppensituation zu schaffen, soll zunächst nicht weiter verfolgt werden. In jedem Fall aber bietet die Öffnung des Schlossparks zur Bernhard-von-Galen-Straße eine deutliche Aufwertung der Verbindung zwischen Standesamt und Park, um im Park auf der Terrasse einen Empfang veranstalten zu können.

### **Gedenken jüdischer Mitbürger – Riga-Komitee**

Es ist ein Grundsatz, das Gedenken an die deportierten Mitbürger Coesfelds aufrecht zu erhalten. Das im Schlosspark ausgestellte Foto der Gruppe Coesfelder Bürger, die vor ihrer Deportation fotografiert wurden, stellt einen zentralen Punkt in der Aufarbeitung der Deportation aus Coesfeld dar. In erste Linie fühlt sich das Riga-Komitee für diese kontinuierliche Arbeit verantwortlich.

Im Protokoll des Riga-Komitees vom 29.09.2014 (Anlage) heißt es dazu:

*"Einigkeit besteht auch darin, dass das aktuell aufgestellte große Foto die gewünschte Aufmerksamkeit erregt und in die zukünftige Planung integriert werden kann."*

Dieser Gedanke wurde aufgenommen und in die gestalterischen Überlegungen zum Schlosspark eingebettet. Die erwähnte Abbildung steht dabei im Mittelpunkt. Sie bildet die Grundlage für die figürlich und gleichsam schemenhafte Integration der Gruppe in den Park - am realen Sammelort kurz vor ihrer Deportation. Das Foto wird auf eine Edelstahlplatte übertragen, die Rasterung des Fotos wird ausgelasert, die Figuren werden nachgezeichnet.

Diese Platte mit Lochpunkttraster aus Edelstahl stellt die zentrale Installation dar. Die lebensgroße Inszenierung der Menschen erzeugt eine Anmutung des realen „Daseins“:

*"Sie sind mitten unter uns!" ... bei den Nutzern des Schlossparks.*

Die Gruppe soll und wird in der Parkmitte aufrecht stehend wahrgenommen werden. Nicht versteckt oder verheimlicht. Die Entfernung zwischen Aufstellort und dem Rundweg lässt die Gruppe real erscheinen. Als flache Stahlplatte aufgestellt ist die Darstellung transparent und von beiden Ansichtsseiten erkennbar. Je näher der Betrachter kommt, desto stärker verschwimmt die Darstellung aufgrund des Rasters. In weiteren Installationen kann dann, wie bisher auch, auf einzelne Personen aus der Gruppe sowie Details eingegangen werden. Dies führt zu einem dauerhaften Gedenken am Ort und zur Schaffung eines festen Bestandteils des Parks.



Eine zurückhaltende Ausleuchtung hebt die Gruppe auch zur dunklen Tageszeit in das Bewusstsein des Betrachters und wirkt nach.



Abbildung: Riga-Installation

## Vorentwurf Teilbereich 2: Berkelgasse

Den Schlosspark verlassend ermöglicht ein Durchgang im Schlossgebäude den Weg in die Kuchenstraße. An der Vorderseite der Liebfrauenschule liegt der Parkplatz der Schule, der den Verlauf der Berkel völlig ignoriert. Die Vorplanung sieht hier vor, diesen Parkplatz der Liebfrauenschule so umzugestalten, dass man über den neuen Parkplatz in Richtung Jacobikirche gehen kann.

Ab der Liebfrauenschule ist die Berkel überdeckelt und kaum wahrnehmbar. Sie soll durch eine Teilöffnung zusammen mit der Betonung der Brücken wieder im Stadtbild präsenter werden. In den Abhängigkeiten von Eigentumsgrenzen und den unterschiedlichen Konstruktionen des Betondeckels bieten sich einige Abschnitte an, um eine Öffnung jeweils neben den Brücken zu realisieren.

Fahrradstellflächen sowie PKW- und Müllstandplätze beanspruchen den engen Raum ebenso wie die Nutzer, die ihn durchqueren. Dennoch werden auch hier die geschilderten Prinzipien angewendet. Dabei gilt es, soweit möglich, neben den Brücken durch Teilöffnungen des Deckels die versteckten Brücken freizustellen und den Verlauf der Berkel zu kennzeichnen. Neben den Privatgrundstücken werden Stege angeordnet.



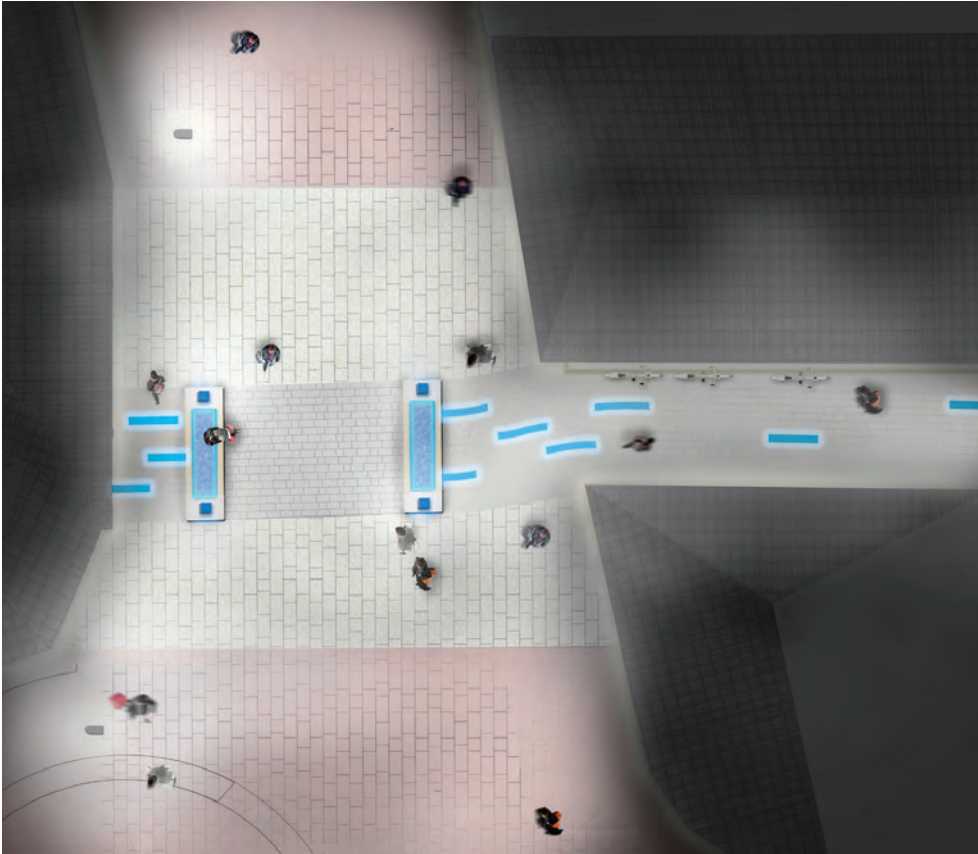
Teilbereich 2 Berkelgasse

Der Öffnung in der Schuppenstraße wird besonderes Augenmerk gewidmet, da die Berkel an dieser belebten Stelle in den Fokus des Betrachters gerückt werden soll. Dabei handelt es sich um eine historisch besonders markante Nahtstelle der Entwicklung der Innenstadt bevor die Berkel unter der Kupferpassage in Richtung Postbrücke verborgen weiterfließt. Die unter dem Pflaster liegenden Brückenplatten lassen eine Änderung in Teilen zu.

Mit einer Öffnung wird unten wieder das Wasser sichtbar und auch hörbar; diesem Punkt soll im weiteren Verfahren noch eine besondere kreative Aufmerksamkeit gegeben werden.

Die Öffnung der Berkel kann im Durchgangsbereich zwischen Kupferpassage und Süringstraße an einer weiteren Stelle wiederholt werden.





Teilbereich 2: Querung Schüppenstraße

Zwischen Schüppen- und Kuchenstraße ist zunächst anhand alter Bauakten zu klären, in wie weit über diesen Teil der Berkelgasse eine Rettungerschließung dauerhaft gesichert werden muss. Der Vorentwurf sieht auf der Rückseite der Apotheke eine Neuordnung von Parken, Fahrradstellplätzen und Müllstandplätzen vor, um die eigentliche Berkelgasse von dieser Nutzung weitgehend freizuhalten. Entlang der Fassade der Apotheke ist eine Längsaufstellung von Fahrrädern verträglich. Mobiles Grün lockert den Raum auf und lenkt von den Rückfassaden, die einer Neugestaltung bedürfen, ab.

Die Mauern und Deckel wurden im Rahmen des Vorentwurfes einer zusätzlichen ersten Begutachtung unterzogen. Als Ergebnis ist zusätzlicher Untersuchungsbedarf festzuhalten. Freiliegende Armierung, sowohl auf der Ober- wie auch der Unterseite des Deckels, weisen bereits in diesem Stadium auf einen besonderen Sanierungsbedarf hin. Die Untersuchung ist Anlage zum Dossier.

Im Zuge der Sanierungsplanung wird die weitere Öffnung des Deckels in Form von Lichtfenstern untersucht. Die Oberfläche wird durch einen Strukturbeton aufgewertet.

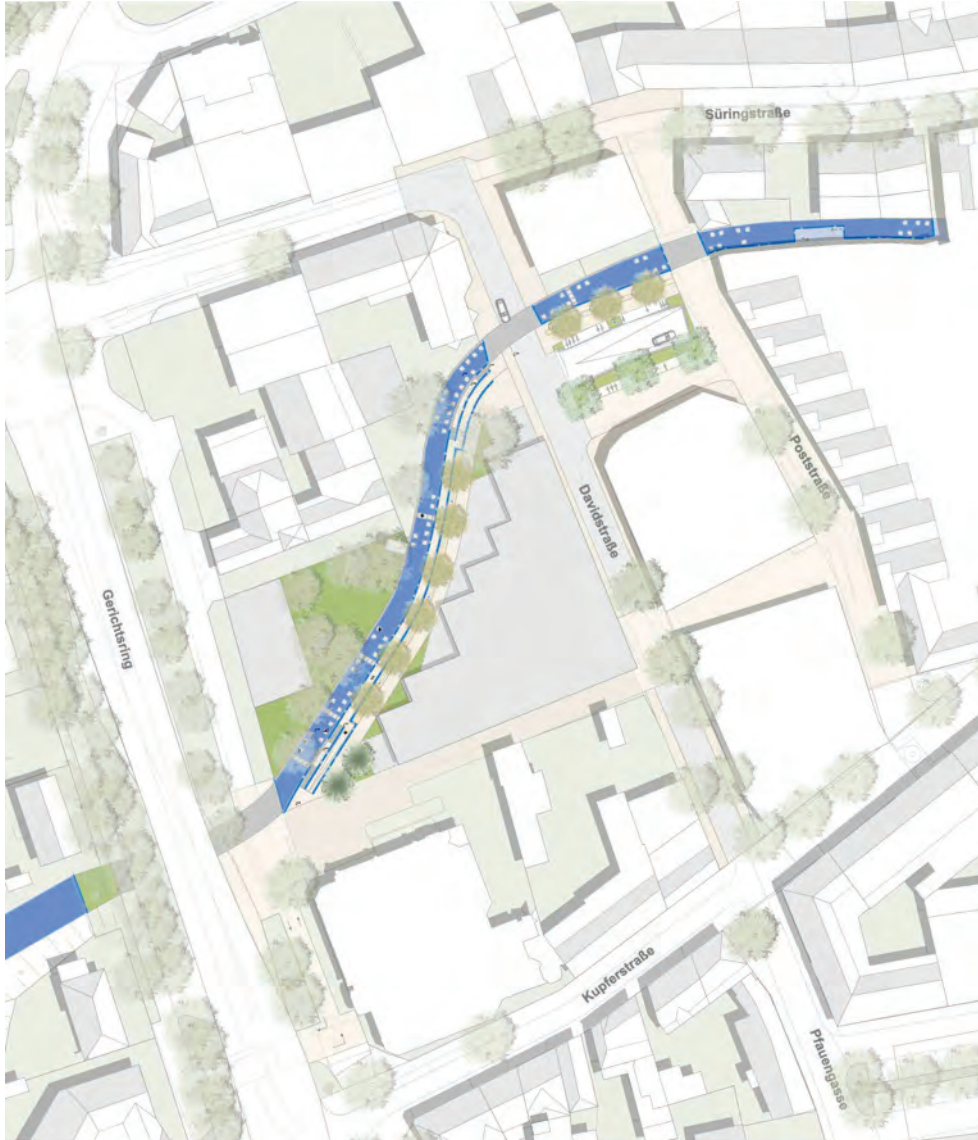


### **Vorentwurf Teilbereich 1: Davidstraße**

Der Bereich der Berkel im Umfeld der Davidstraße gliedert sich in zwei Abschnitte, nämlich den an der Kupferpassage und den Abschnitt an den Parkplätzen mit dem Übergang zum Gerichtsring.

Die Situation an der Kupferpassage ist heute eine typische Hinterhofsituation mit einem rückwärtigen Zugang zur Passage und einem Steg, der eine Feuerrettungstreppe anbindet, aber als Standplatz für Mülltonnen umgenutzt wurde. Als Änderung wird vorgeschlagen, den Steg bis zur Postbrücke zu verlängern und dadurch den Fußweg an der Berkel entlang bis zum Verbindungsgang Süringstraße – Kupferpassage zu führen. Die Radwegführung verläuft über die Postbrücke und Süringstraße ins Zentrum.

Das Einbinden der zusätzlichen Steganlage erfolgt als auf der Sohle abgestützte Anlage mit Mauerwerksankern gegen die seitliche Verschiebung. So wird ein zusätzlicher Lasteintrag auf die Berkelmauern gering gehalten.



Teilbereich 1 Davidstraße mit Parkhausstandort und Berkelhaus

Im übrigen Bereich der Davidstraße greift das vom Wiemannweg bekannte Prinzip. Ein Fußweg mit Aufenthalts- und Sitzmöglichkeiten verläuft abgesenkt parallel zum Radweg. Der obere Promenadenweg mit der Baumreihe verläuft zwischen Davidstraße und Gerichtsring. Es entsteht entlang der Berkel ein gestalteter Freiraum, der seine Kraft in Verbindung mit der städtebaulichen Neuordnung des Arealen entfalten wird. Vom Fußweg aus führen zwei Treppen auf die Berkelsohle, die hier wie in den Prinzipien beschrieben gestaltet wird.

Den Anfangs- bzw. Endpunkt der neuen Promenade entlang der Berkel bildet die Umgestaltung der Brückensituation am Gerichtsring. Die Parkplatzfläche der Volksbank wird in die Maßnahme mit einbezogen, so entsteht im Bereich der





Brücke Gerichtsring eine ablesbare Auftaktsituation. Wenngleich die Brücke auch hier inszeniert werden soll, werden Fuß- und Radweg zur Ampelkreuzung geführt. Von hier erfolgt die Anbindung an den Berkel-Radweg, der die Coesfelder Innenstadt mit den westlichen Stadtteilen - zum Teil weiter entlang der Berkel - verbindet.

Zur städtebaulichen Betrachtung im Bereich Davidstraße zählt die Integration eines Parkhauses auf den Flächen, die derzeit als provisorischer Parkplatz genutzt werden.

Es wurden verschiedene Studien erstellt, um die Flächen und gegebenen Höhenunterschiede im Geländeverlauf für ein Parkhaus optimal zu nutzen und zusätzlich die neuen Anbindungen für Fuß- und Radverkehr zu schaffen.

Zusätzlich wird ein Verbindungsweg vom Gerichtsring zum Berkelhaus zwischen dem neuen Parkhaus und der Bebauung geplant. Der Weg, der durch das Berkelhaus hindurchgeführt, erschließt dann auch die Kupferpassage und die Fußgängerzone von einer zusätzlichen Richtung her und belebt den Gesamtbereich.

Für die Fläche des Parkhauses ist hier die Maximalvariante aller Studien dargestellt. Das neue Parkhaus bildet die Fassade zur Berkel. Im weiteren Planungsprozess ist hier auf eine dem Ort angepasste Fassadengestaltung zu achten.

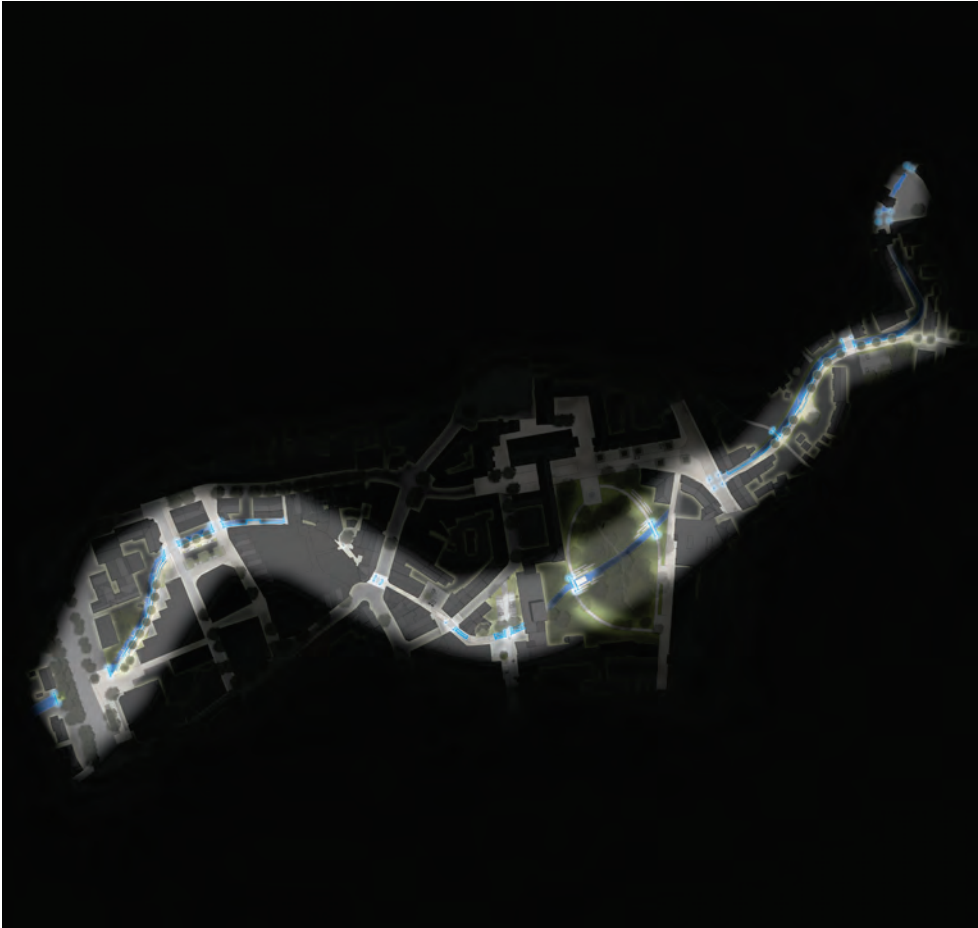
Poststraße und Davidstraße werden durch eine Erneuerung der Pflasterung in das Konzept der Wege und Fußgängerzonen einbezogen; hier soll der heute rein verkehrsfunktionale Ausbau zugunsten einer attraktiven Gestaltung auch für Fußgänger und Radfahrer im Umfeld der Berkel und des neuen Einkaufszentrums Berkelhaus geändert werden.



Beleuchtung Berkel im Kontext

### Beleuchtungskonzept, Ausstattungskonzept

Für die neu zu schaffenden bzw. umzugestaltenden Freiräume an der Berkel werden einheitliche Ausstattungselemente ausgewählt bzw. entworfen. Der lineare Verlauf durch die Stadt wird auch durch das Beleuchtungskonzept unterstützt. Beleuchtete Handläufe und einheitliche Mastleuchten zeichnen die Linie nach, unterbrochen jeweils von den durch besondere Lichtstelen gekennzeichneten Brücken.



Inszenierung „UrbaneBERKEL“ in der Innenstadt

Berlin, den 01.12.2014







	Kostenzusammenstellung				Summe brutto
	<b>Kostenermittlungen ohne Kosten möglicherweise notwendiger</b>				
	<b>Sanierungen von Leitungen</b>				
	Munitionsuntersuchung alle Bereiche				423.461,50
	Sanierung Bausubstanz Berkel				1.066.240,00
	Berkelkunst				335.261,08
	Teilbereich 1 Davidstraße				1.780.230,96
	Teilbereich 2 Berkelgasse				1.066.252,71
	Teilbereich 3 Schloßpark				1.919.262,23
	Teilbereich 4 Bernhard von Galen Str.				1.978.697,62
	Teilbereich 5 Wiemannweg				1.614.645,91
	Summe Stand 30-11-2014				10.184.052,01

## Kostenberechnung DIN 276

Projekt 48653-3 UrbaneBERKELCoesfeld neu

Nr	Kostengruppe	Summe
<b>200</b>	<b>Herrichten und Erschließen</b>	<b>423.461,50</b>
<b>210</b>	<b>Herrichten</b>	<b>423.461,50</b>
213	Altlastenbeseitigung	423.461,50
<b>300</b>	<b>Bauwerk - Baukonstruktionen</b>	<b>1.066.240,00</b>
<b>390</b>	<b>Sonstige Maßnahmen für Baukonstruktionen</b>	<b>1.066.240,00</b>
394	Abbruchmaßnahmen	28.560,00
395	Instandsetzungen	1.037.680,00
<b>500</b>	<b>Außenanlagen</b>	<b>7.908.936,22</b>
<b>510</b>	<b>Geländeflächen</b>	<b>1.069.999,20</b>
512	Bodenarbeiten	950.317,57
519	Geländeflächen, sonstiges	119.681,63
<b>520</b>	<b>Befestigte Flächen</b>	<b>3.313.649,01</b>
521	Wege	1.501.834,74
522	Straßen	1.508.261,93
523	Plätze, Höfe	303.552,34
<b>530</b>	<b>Baukonstruktionen in Außenanlagen</b>	<b>1.206.351,55</b>
532	Schutzkonstruktionen	17.136,00
533	Mauern, Wände	393.386,15
534	Rampen, Treppen, Tribünen	135.379,40
536	Brücken, Stege	644.385,00
538	Wasserbauliche Anlagen	16.065,00
<b>540</b>	<b>Technische Anlagen in Außenanlagen</b>	<b>1.087.762,22</b>
541	Abwasseranlagen	174.124,49
546	Starkstromanlagen	913.637,73
<b>550</b>	<b>Einbauten in Außenanlagen</b>	<b>62.835,57</b>
551	Allgemeine Einbauten	3.335,57
552	Besondere Einbauten	59.500,00
<b>570</b>	<b>Pflanz- und Saatflächen</b>	<b>728.585,47</b>
571	Oberbodenarbeiten	115.147,73
573	Sicherungsbauweisen	319.425,75
574	Pflanzen	150.777,64
575	Rasen und Ansaaten	142.567,95
579	Pflanz- und Saatflächen, sonstiges	666,40
<b>590</b>	<b>Sonstige Außenanlagen</b>	<b>439.753,20</b>
591	Baustelleneinrichtung	20.954,12
593	Sicherungsmaßnahmen	274.208,13
595	Instandsetzungen	44.506,00
599	Sonstige Maßnahmen für Außenanlagen, sonstiges	100.084,95
<b>600</b>	<b>Ausstattung und Kunstwerke</b>	<b>785.414,28</b>
<b>610</b>	<b>Ausstattung</b>	<b>380.443,00</b>
611	Allgemeine Ausstattung	248.948,00
619	Ausstattung, sonstiges	131.495,00
<b>620</b>	<b>Kunstwerke</b>	<b>404.971,28</b>
621	Kunstobjekte	238.952,00
622	Künstlerisch gestaltete Bauteile des Bauwerks	166.019,28

## Kostenberechnung DIN 276

Projekt 48653-3 UrbaneBERKELCoesfeld neu

Nr	Kostengruppe	Summe
		<b>10.184.052,00</b>

Alle Gesamtbeträge einschließlich Umsatzsteuer



## Kostenberechnung

**Projekt** 48653-3 **UrbaneBERKELCoesfeld neu**  
**Ausschreibung** 2 Beton und Mauersanierungen  
**Titel** 1 Betonsanierung Deckel Berkelgasse

<b>Nr./OZ</b>	<b>Menge/Einheit</b>	<b>EP in EUR</b>	<b>GP in EUR</b>
1	<b>Betonsanierung Deckel Berkelgasse</b>		
1.1	1.920,000 m2 <b>Sanierung mit Spritzbeton</b>	300,00	576.000,00
1.2	230,000 m2 <b>Komplettsanierung ca 10 % der Betonflächen.</b>	550,00	126.500,00
	<b>Summe Titel 1</b> <b>Betonsanierung Deckel Berkelgasse</b>		<b>702.500,00</b>

## Kostenberechnung

**Projekt** 48653-3 **UrbaneBERKELCoesfeld neu**  
**Ausschreibung** 2 Beton und Mauersanierungen  
**Titel** 2 Betonsanierung Brücken

Nr./OZ	Menge/Einheit	EP in EUR	GP in EUR
2	<b>Betonsanierung Brücken</b>		
2.1	1,000 St <b>Betonsanierung Brücke Mühlenstrasse</b>	20.000,00	20.000,00
2.2	1,000 St <b>Abriss Brücke Dieninghoff</b>	24.000,00	24.000,00
2.3	1,000 St <b>Betonsanierung Brücke Poststraße</b>	17.500,00	17.500,00
	<b>Summe Titel 2 Betonsanierung Brücken</b>		<b>61.500,00</b>

## Kostenberechnung

Projekt	48653-3	<b>UrbaneBERKELCoesfeld neu</b>
Ausschreibung	2	Beton und Mauersanierungen
Titel	3	Mauerwerkssanierungen

Nr./OZ	Menge/Einheit	EP in EUR	GP in EUR
3	<b>Mauerwerkssanierungen</b>		
3.1	1.100,000 m2 <b>Mauerwerk reinigen</b>	25,00	27.500,00
3.2	1.100,000 m2 <b>Mauerwerk - Fugen teilsanieren</b>	45,00	49.500,00
3.3	1,000 psch <b>Mauerwerk - punktuelle Sanierungen</b>	25.000,00	25.000,00
	<b>Summe Titel 3 Mauerwerkssanierungen</b>		<b>102.000,00</b>



## Kostenberechnung

<b>Projekt</b>	48653-3	<b>UrbaneBERKELCoesfeld neu</b>
<b>Ausschreibung</b>	2	Beton und Mauersanierungen
<b>Titel</b>	4	Untersuchung Bausubstanz

<b>Nr./OZ</b>	<b>Menge/Einheit</b>	<b>EP in EUR</b>	<b>GP in EUR</b>
4	<b>Untersuchung Bausubstanz</b>		
4.1	1,000 psch <b>vertiefende Untersuchung der Bausubstanz</b>	30.000,00	30.000,00
	<b>Summe Titel 4</b> <b>Untersuchung Bausubstanz</b>		<b>30.000,00</b>
1	Betonsanierung Deckel Berkelgasse		702.500,00
2	Betonsanierung Brücken		61.500,00
3	Mauerwerkssanierungen		102.000,00
4	Untersuchung Bausubstanz		30.000,00
<b>Gesamtsumme, netto</b>		<b>EUR</b>	<b>896.000,00</b>
<b>Zzgl. 19% Mehrwertsteuer</b>		<b>EUR</b>	<b>170.240,00</b>
<b>Gesamtsumme, brutto</b>		<b>EUR</b>	<b>1.066.240,00</b>

## Kostenberechnung

**Projekt** 48653-3 **UrbaneBERKELCoesfeld neu**  
**Ausschreibung** 1 Munitionssondierung  
**Titel** 1 Munitionssondierung TEILBEREICH 5

<b>Nr./OZ</b>	<b>Menge/Einheit</b>	<b>EP in EUR</b>	<b>GP in EUR</b>
1	<b>Munitionssondierung TEILBEREICH 5</b>		
1.1	760,000 St <b>Munitionssondierung Bohungen im 2x2 m Raster</b>	45,00	34.200,00
	<b>Summe Titel 1 Munitionssondierung TEILBEREICH 5</b>		<b>34.200,00</b>
2	<b>Munitionssondierung TEILBEREICH 4</b>		
2.1	1.290,000 St <b>Munitionssondierung Bohungen im 2x2 m Raster</b>	45,00	58.050,00
	<b>Summe Titel 2 Munitionssondierung TEILBEREICH 4</b>		<b>58.050,00</b>

## Kostenberechnung

**Projekt** 48653-3 **UrbaneBERKELCoesfeld neu**  
**Ausschreibung** 1 Munitionssondierung  
**Titel** 3 Munitionssondierung TEILBEREICH 3

<b>Nr./OZ</b>	<b>Menge/Einheit</b>	<b>EP in EUR</b>	<b>GP in EUR</b>
3	<b>Munitionssondierung TEILBEREICH 3</b>		
3.1	2.975,000 St <b>Munitionssondierung Bohungen im 2x2 m Raster</b>	45,00	133.875,00
	<b>Summe Titel 3 Munitionssondierung TEILBEREICH 3</b>		<b>133.875,00</b>
4	<b>Munitionssondierung TEILBEREICH 2</b>		
4.1	625,000 St <b>Munitionssondierung Bohungen im 2x2 m Raster</b>	65,00	40.625,00
	<b>Summe Titel 4 Munitionssondierung TEILBEREICH 2</b>		<b>40.625,00</b>



## Kostenberechnung

**Projekt** 48653-3 **UrbaneBERKELCoesfeld neu**  
**Ausschreibung** 1 Munitionssondierung  
**Titel** 5 Munitionssondierung TEILBEREICH 1

Nr./OZ	Menge/Einheit	EP in EUR	GP in EUR
5	<b>Munitionssondierung TEILBEREICH 1</b>		
5.1	1.980,000 St <b>Munitionssondierung Bohungen im 2x2 m Raster</b>	45,00	89.100,00
	<b>Summe Titel 5 Munitionssondierung TEILBEREICH 1</b>		<b>89.100,00</b>
1	Munitionssondierung TEILBEREICH 5		34.200,00
2	Munitionssondierung TEILBEREICH 4		58.050,00
3	Munitionssondierung TEILBEREICH 3		133.875,00
4	Munitionssondierung TEILBEREICH 2		40.625,00
5	Munitionssondierung TEILBEREICH 1		89.100,00
<b>Gesamtsumme, netto</b>		<b>EUR</b>	<b>355.850,00</b>
<b>Zzgl. 19% Mehrwertsteuer</b>		<b>EUR</b>	<b>67.611,50</b>
<b>Gesamtsumme, brutto</b>		<b>EUR</b>	<b>423.461,50</b>

## Kostenberechnung

**Projekt** 48653-3 **UrbaneBERKELCoesfeld neu**  
**Ausschreibung** 8 Berkelkunst  
**Titel** 1 Kunstwerke und Skulpturen

<b>Nr./OZ</b>	<b>Menge/Einheit</b>	<b>EP in EUR</b>	<b>GP in EUR</b>
1	<b>Kunstwerke und Skulpturen</b>		
1.1	1,000 psch <b>Riga-Stele</b>	100.000,00	100.000,00
1.2	1,000 St <b>Bronze Plastik "Der Hörende" Schüppenstr.</b>	45.000,00	45.000,00
1.3	2,000 St <b>Berkelgasse "Einblick"</b>	25.000,00	50.000,00
	<b>Summe Titel 1 Kunstwerke und Skulpturen</b>		<b>195.000,00</b>

## Kostenberechnung

**Projekt** 48653-3 **UrbaneBERKELCoesfeld neu**  
**Ausschreibung** 8 Berkelkunst  
**Titel** 2 Kontaktkunstaktion "Berkelsteine"

<b>Nr./OZ</b>	<b>Menge/Einheit</b>	<b>EP in EUR</b>	<b>GP in EUR</b>
2	<b>Kontaktkunstaktion "Berkelsteine"</b>		
2.1	1,000 psch <b>Kontaktkunstaktion gem. Angebot Kalkmann</b>	14.172,00	14.172,00
2.2	1,000 psch <b>Brunnenobjekte Berkel/Kalkmann gem. Angebot</b>	72.560,00	72.560,00
	<b>Summe Titel 2</b> <b>Kontaktkunstaktion "Berkelsteine"</b>		<b>86.732,00</b>



## Kostenberechnung

**Projekt** 48653-3 **UrbaneBERKELCoesfeld neu**  
**Ausschreibung** 8 Berkelkunst  
**Titel** Zusammenfassung

<b>Nr./OZ</b>	<b>Bezeichnung</b>	<b>Summe</b>
1	Kunstwerke und Skulpturen	195.000,00
2	Kontaktkunstaktion "Berkelsteine"	86.732,00

<b>Gesamtsumme, netto</b>	<b>EUR</b>	<b>281.732,00</b>
<b>Zzgl. 19% Mehrwertsteuer</b>	<b>EUR</b>	<b>53.529,08</b>
<b>Gesamtsumme, brutto</b>	<b>EUR</b>	<b>335.261,08</b>

## Kostenberechnung DIN 276

Projekt 48653-3 UrbaneBERKELCoesfeld neu Teilabschnitt Davidstraße

Nr	Kostengruppe	Summe
<b>500</b>	<b>Außenanlagen</b>	<b>1.666.633,56</b>
<b>510</b>	<b>Geländeflächen</b>	<b>273.964,66</b>
512	Bodenarbeiten	242.178,33
519	Geländeflächen, sonstiges	31.786,33
<b>520</b>	<b>Befestigte Flächen</b>	<b>731.030,09</b>
521	Wege	362.932,15
522	Straßen	270.370,38
523	Plätze, Höfe	97.727,56
<b>530</b>	<b>Baukonstruktionen in Außenanlagen</b>	<b>168.182,11</b>
533	Mauern, Wände	133.317,49
534	Rampen, Treppen, Tribünen	25.225,62
536	Brücken, Stege	0,00
538	Wasserbauliche Anlagen	9.639,00
<b>540</b>	<b>Technische Anlagen in Außenanlagen</b>	<b>267.566,03</b>
541	Abwasseranlagen	48.509,76
546	Starkstromanlagen	219.056,27
<b>550</b>	<b>Einbauten in Außenanlagen</b>	<b>806,58</b>
551	Allgemeine Einbauten	806,58
<b>570</b>	<b>Pflanz- und Saatflächen</b>	<b>194.922,36</b>
571	Oberbodenarbeiten	21.603,97
573	Sicherungsbauweisen	142.567,95
574	Pflanzen	29.346,23
575	Rasen und Ansaaten	1.404,20
<b>590</b>	<b>Sonstige Außenanlagen</b>	<b>30.161,74</b>
591	Baustelleneinrichtung	3.223,71
593	Sicherungsmaßnahmen	7.035,28
599	Sonstige Maßnahmen für Außenanlagen, sonstiges	19.902,75
<b>600</b>	<b>Ausstattung und Kunstwerke</b>	<b>113.597,40</b>
<b>610</b>	<b>Ausstattung</b>	<b>70.805,00</b>
611	Allgemeine Ausstattung	35.997,50
619	Ausstattung, sonstiges	34.807,50
<b>620</b>	<b>Kunstwerke</b>	<b>42.792,40</b>
622	Künstlerisch gestaltete Bauteile des Bauwerks	42.792,40
		<b>1.780.230,96</b>

Alle Gesamtbeträge einschließlich Umsatzsteuer

## Kostenberechnung DIN 276

Projekt 48653-3 UrbaneBERKELCoesfeld neu Teilabschnitt Berkelgasse

Nr	Kostengruppe	Summe
<b>500</b>	<b>Außenanlagen</b>	<b>1.011.834,01</b>
<b>510</b>	<b>Geländeflächen</b>	<b>99.221,18</b>
512	Bodenarbeiten	86.943,47
519	Geländeflächen, sonstiges	12.277,71
<b>520</b>	<b>Befestigte Flächen</b>	<b>419.204,87</b>
521	Wege	245.044,80
522	Straßen	136.532,27
523	Plätze, Höfe	37.627,80
<b>530</b>	<b>Baukonstruktionen in Außenanlagen</b>	<b>104.306,48</b>
533	Mauern, Wände	36.238,48
536	Brücken, Stege	64.855,00
538	Wasserbauliche Anlagen	3.213,00
<b>540</b>	<b>Technische Anlagen in Außenanlagen</b>	<b>200.957,20</b>
541	Abwasseranlagen	25.019,16
546	Starkstromanlagen	175.938,05
<b>550</b>	<b>Einbauten in Außenanlagen</b>	<b>806,58</b>
551	Allgemeine Einbauten	806,58
<b>570</b>	<b>Pflanz- und Saatflächen</b>	<b>72.648,48</b>
571	Oberbodenarbeiten	18.456,47
573	Sicherungsbauweisen	36.449,70
574	Pflanzen	17.742,31
<b>590</b>	<b>Sonstige Außenanlagen</b>	<b>114.689,23</b>
591	Baustelleneinrichtung	1.611,86
593	Sicherungsmaßnahmen	48.668,62
595	Instandsetzungen	44.506,00
599	Sonstige Maßnahmen für Außenanlagen, sonstiges	19.902,75
<b>600</b>	<b>Ausstattung und Kunstwerke</b>	<b>54.418,70</b>
<b>610</b>	<b>Ausstattung</b>	<b>46.826,50</b>
611	Allgemeine Ausstattung	23.621,50
619	Ausstattung, sonstiges	23.205,00
<b>620</b>	<b>Kunstwerke</b>	<b>7.592,20</b>
622	Künstlerisch gestaltete Bauteile des Bauwerks	7.592,20
		<b>1.066.252,71</b>

Alle Gesamtbeträge einschließlich Umsatzsteuer



## Kostenberechnung DIN 276

Projekt 48653-3 UrbaneBERKELCoesfeld neu Teilabschnitt Schlosspark

Nr	Kostengruppe	Summe
<b>500</b>	<b>Außenanlagen</b>	<b>1.826.751,63</b>
<b>510</b>	<b>Geländeflächen</b>	<b>265.366,43</b>
512	Bodenarbeiten	240.458,54
519	Geländeflächen, sonstiges	24.907,89
<b>520</b>	<b>Befestigte Flächen</b>	<b>388.934,84</b>
521	Wege	70.859,74
522	Straßen	282.561,93
523	Plätze, Höfe	35.513,17
<b>530</b>	<b>Baukonstruktionen in Außenanlagen</b>	<b>524.813,80</b>
534	Rampen, Treppen, Tribünen	100.638,30
536	Brücken, Stege	420.962,50
538	Wasserbauliche Anlagen	3.213,00
<b>540</b>	<b>Technische Anlagen in Außenanlagen</b>	<b>177.078,07</b>
541	Abwasseranlagen	2.835,77
546	Starkstromanlagen	174.242,30
<b>550</b>	<b>Einbauten in Außenanlagen</b>	<b>59.957,91</b>
551	Allgemeine Einbauten	457,91
552	Besondere Einbauten	59.500,00
<b>570</b>	<b>Pflanz- und Saatflächen</b>	<b>220.764,64</b>
571	Oberbodenarbeiten	27.612,76
573	Sicherungsbauweisen	4.203,68
574	Pflanzen	49.926,45
575	Rasen und Ansaaten	138.355,35
579	Pflanz- und Saatflächen, sonstiges	666,40
<b>590</b>	<b>Sonstige Außenanlagen</b>	<b>189.835,94</b>
593	Sicherungsmaßnahmen	169.647,59
599	Sonstige Maßnahmen für Außenanlagen, sonstiges	20.188,35
<b>600</b>	<b>Ausstattung und Kunstwerke</b>	<b>92.510,60</b>
<b>610</b>	<b>Ausstattung</b>	<b>80.087,00</b>
611	Allgemeine Ausstattung	60.749,50
619	Ausstattung, sonstiges	19.337,50
<b>620</b>	<b>Kunstwerke</b>	<b>12.423,60</b>
622	Künstlerisch gestaltete Bauteile des Bauwerks	12.423,60
		<b>1.919.262,23</b>

Alle Gesamtbeträge einschließlich Umsatzsteuer

## Kostenberechnung DIN 276

Projekt 48653-3 UrbaneBERKELCoesfeld neu Teilabschnitt Bernhard-von-Galen-Straße

Nr	Kostengruppe	Summe
<b>500</b>	<b>Außenanlagen</b>	<b>1.903.906,12</b>
<b>510</b>	<b>Geländeflächen</b>	<b>239.307,51</b>
512	Bodenarbeiten	218.286,16
519	Geländeflächen, sonstiges	21.021,35
<b>520</b>	<b>Befestigte Flächen</b>	<b>1.403.419,36</b>
521	Wege	791.350,00
522	Straßen	519.488,55
523	Plätze, Höfe	92.580,81
<b>530</b>	<b>Baukonstruktionen in Außenanlagen</b>	<b>21.488,43</b>
532	Schutzkonstruktionen	17.136,00
533	Mauern, Wände	4.352,43
<b>540</b>	<b>Technische Anlagen in Außenanlagen</b>	<b>135.818,15</b>
541	Abwasseranlagen	48.509,76
546	Starkstromanlagen	87.308,40
<b>550</b>	<b>Einbauten in Außenanlagen</b>	<b>806,58</b>
551	Allgemeine Einbauten	806,58
<b>570</b>	<b>Pflanz- und Saatflächen</b>	<b>39.581,97</b>
571	Oberbodenarbeiten	18.373,55
573	Sicherungsbauweisen	2.802,45
574	Pflanzen	17.001,77
575	Rasen und Ansaaten	1.404,20
<b>590</b>	<b>Sonstige Außenanlagen</b>	<b>63.484,12</b>
593	Sicherungsmaßnahmen	43.581,37
599	Sonstige Maßnahmen für Außenanlagen, sonstiges	19.902,75
<b>600</b>	<b>Ausstattung und Kunstwerke</b>	<b>74.791,50</b>
<b>610</b>	<b>Ausstattung</b>	<b>74.791,50</b>
611	Allgemeine Ausstattung	39.984,00
619	Ausstattung, sonstiges	34.807,50
		<b>1.978.697,62</b>

Alle Gesamtbeträge einschließlich Umsatzsteuer

## Kostenberechnung DIN 276

Projekt 48653-3 UrbaneBERKELCoesfeld neu Teilabschnitt Wiemannweg

Nr	Kostengruppe	Summe
<b>500</b>	<b>Außenanlagen</b>	<b>1.499.810,91</b>
<b>510</b>	<b>Geländeflächen</b>	<b>192.139,42</b>
512	Bodenarbeiten	162.451,07
519	Geländeflächen, sonstiges	29.688,36
<b>520</b>	<b>Befestigte Flächen</b>	<b>371.059,85</b>
521	Wege	31.648,05
522	Straßen	299.308,80
523	Plätze, Höfe	40.103,00
<b>530</b>	<b>Baukonstruktionen in Außenanlagen</b>	<b>387.560,75</b>
533	Mauern, Wände	219.477,77
534	Rampen, Treppen, Tribünen	9.515,48
536	Brücken, Stege	158.567,50
<b>540</b>	<b>Technische Anlagen in Außenanlagen</b>	<b>306.342,77</b>
541	Abwasseranlagen	49.250,05
546	Starkstromanlagen	257.092,72
<b>550</b>	<b>Einbauten in Außenanlagen</b>	<b>457,91</b>
551	Allgemeine Einbauten	457,91
<b>570</b>	<b>Pflanz- und Saatflächen</b>	<b>200.668,03</b>
571	Oberbodenarbeiten	29.100,97
573	Sicherungsbauweisen	133.401,98
574	Pflanzen	36.760,89
575	Rasen und Ansaaten	1.404,20
<b>590</b>	<b>Sonstige Außenanlagen</b>	<b>41.582,17</b>
591	Baustelleneinrichtung	16.118,55
593	Sicherungsmaßnahmen	5.275,27
599	Sonstige Maßnahmen für Außenanlagen, sonstiges	20.188,35
<b>600</b>	<b>Ausstattung und Kunstwerke</b>	<b>114.835,00</b>
<b>610</b>	<b>Ausstattung</b>	<b>107.933,00</b>
611	Allgemeine Ausstattung	88.595,50
619	Ausstattung, sonstiges	19.337,50
<b>620</b>	<b>Kunstwerke</b>	<b>6.902,00</b>
621	Kunstobjekte	6.902,00
		<b>1.614.645,91</b>

Alle Gesamtbeträge einschließlich Umsatzsteuer